

# SÜW JOURNAL

Informationen des Landkreises Südliche Weinstraße

Juli 2025

## Abenteuer Älterwerden

Länger und fit den Ruhestand positiv gestalten



Foto: Platz Touristik, Lena Geib

### Mehr lernen

Das Schulzentrum Bad Bergzabern feiert großes Jubiläum

### Mehr bewegen

Heidi Jobski leitet auch mit 80 Jahren noch kvhs-Kurse

### Mehr schützen

Karl Paqué möchte die Natur unbelastet der Nachwelt erhalten

## Impressum

Die Sonderveröffentlichung „SÜW-Journal – Informationen des Landkreises Südliche Weinstraße“ erscheint 4x jährlich in den Gebieten Landkreis Südliche Weinstraße und Landau. Auflage: 63.400 Exemplare

**Herausgeber / Verlag:** Kreisverwaltung Südliche Weinstraße, An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau.  
In Zusammenarbeit mit der SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG, Amtsstr. 5–11, 67059 Ludwigshafen, [www.wochenblatt-reporter.de](http://www.wochenblatt-reporter.de)  
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Dietmar Seefeldt, An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau.

**Druck:** Druck-, und Versanddienstleistungen Südwest GmbH & Co. KG, Flomersheimer Str. 2–4, 67071 Ludwigshafen

**Redaktion:** Jens Vollmer (viSdP)

**E-Mail:** [redaktion@suewe.de](mailto:redaktion@suewe.de), Tel. 0621 5902-505

**Anzeigen:** Mediawerk Südwest GmbH, Amtsstraße 5–11, 67059 Ludwigshafen, [www.mediawerk-suedwest.de](http://www.mediawerk-suedwest.de)

**Regionalleitung:** Christian von Perbandt (verantwort.)

**Umwelthinweis:** Zur Herstellung dieser Ausgabe wurde Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal [www.werbung-im-briefkasten.de](http://www.werbung-im-briefkasten.de).



## So erreichen Sie uns:

### Gewerbliche Anzeigenberatung:

Lars Robbe, Heike Reber, Anette Oeler,  
Michael Petroll, Rüdiger Profit  
E-Mail: [wb-landau@mediawerk-suedwest.de](mailto:wb-landau@mediawerk-suedwest.de);  
[wb-neustadt-hassloch@mediawerk-suedwest.de](mailto:wb-neustadt-hassloch@mediawerk-suedwest.de)

**Prospektmanagement:** Tobias Ehrenberg,  
E-Mail: [prospekte@mediawerk-suedwest.de](mailto:prospekte@mediawerk-suedwest.de)

**Redaktion:** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
der Kreisverwaltung SÜW  
(Marina Mandery, Jennifer Back, Christian Heintz),  
E-Mail: [pressestelle@suedliche-weinstrasse.de](mailto:pressestelle@suedliche-weinstrasse.de);  
Thomas Klein, Pressebüro Klein, Telefon: 06345 4070668,  
E-Mail: [klein-gedrucktes@web.de](mailto:klein-gedrucktes@web.de)

**Zustellreklamationen:** [www.wochenblatt-reporter.de/](http://www.wochenblatt-reporter.de/)  
zustellung oder Telefon: 0621 572498-60



**Satz & Gestaltung:** Crossmedia GmbH,  
Fürstenrieder Straße 5, 80687 München,  
Telefon: 089 347073-0,  
E-Mail: [info@crossmedia-online.de](mailto:info@crossmedia-online.de),  
[www.crossmedia-online.de](http://www.crossmedia-online.de)



Landrat Dietmar Seefeldt  
Foto: Privat

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Sommerzeit heißt an der Südlichen Weinstraße auch immer: Zeit für Geselligkeit! Auf Weinfesten, Kerwe-Feiern und Dorffesten steht unser besonderes SÜW-Lebensgefühl im Mittelpunkt.

Vollkommen unbeschwert ist es ja, wenn man zu solchen Festen nicht mit dem Auto fahren muss. Auch deswegen engagieren wir uns seitens des Landkreises Südliche Weinstraße derzeit dafür, dass mehr sogenannte Sonderverkehre eingesetzt werden. Also Busse, die einen zu günstigen Zeiten verlässlich zum Fest bringen. Und vor allem: am (späteren) Abend auch wieder zurück nach Hause. Lesen Sie mehr zum Arbeitskreis Mobilität, der sich unter anderem mit solchen Verbesserungen befasst, auf Seite 7 dieses SÜW-Journals.

Auch unsere VRNflexline SÜW, ein Shuttle-Service auf Abruf, trägt zu einem noch besseren, flexiblen und auf die echten Bedarfe unserer Region angepassten Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bei. Der Service funktioniert wie ein Taxi – nur kostengünstiger und nachhaltiger, da alle Fahrten im regulären VRN-Tarif enthalten sind. Mit dem Deutschlandticket fahren Sie sogar kostenfrei. Gebucht wird bequem über die VRNflexline-App oder telefonisch. Seit knapp einem Jahr ist das Shuttle nun im Landkreis Südliche Weinstraße unterwegs. Wir sind stolz sagen zu können, dass wir der erste Landkreis im ganzen Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) sind, der diesen flexiblen On-Demand-Verkehr eingeführt hat. Das Bediengebiet wurde bereits vergrößert, wir erhalten viele positive Rückmeldungen. Unser Ziel ist es daher, die VRNflexline SÜW nach und nach auf weitere Städte und Ortsgemeinden im Kreis auszuweiten. Ob Ihr Wohn- oder Arbeitsort schon dabei ist, können Sie unter [www.suedliche-weinstrasse.de/flexline](http://www.suedliche-weinstrasse.de/flexline) nachsehen.

Ich bin überzeugt: Gerade in unserer ländlichen Region sind lebensnahe ÖPNV-Angebote wichtig: zum Beispiel für junge Menschen, Gäste, Pendlerinnen und Pendler und ganz besonders natürlich auch für Seniorinnen und Senioren. Denn selbstbestimmt von A nach B kommen, das ist auch in fortgeschrittenem Alter für viele ein ganz zentrales Thema.

Rund ums Thema „Älterwerden“, genauer gesagt ums „Abenteuer Älterwerden“, dreht sich auch am 6. September alles: beim zweiten „Marktplatz der Begegnung“ in der Kreisverwaltung SÜW in Landau. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 4. Das Referat „Demografie“, das ich vor einigen Jahren etabliert habe, organisiert diese attraktive Veranstaltung bereits zum zweiten Mal. Zahlreiche Informationsstände, interessante Vorträge und Angebote erwarten die Gäste. Der Eintritt ist frei. Im Vorfeld wollen wir von Ihnen wissen: Was bedeutet für Sie das „Abenteuer Älterwerden“? Ab sofort sammeln wir bei einer Mitmachaktion die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger zu dieser wichtigen Frage. Alle Details finden Sie auf Seite 6. Machen Sie gern mit! Und vor allem: Bitte merken Sie sich unbedingt schon heute den 6. September vor. Kommen Sie vorbei auf den Marktplatz der Begegnung! Viele von Ihnen bei dieser besonderen Gelegenheit persönlich begrüßen zu dürfen, darauf freue mich schon sehr.

Bis dahin wünsch ich Ihnen einen sehr schönen Sommer. An die Jüngeren: schöne Ferien! In diesem SÜW-Journal, das sich übrigens auch hervorragend als Urlaubslektüre oder an einem sonnigen Plätzchen zuhause lesen lässt, finden Sie wie gewohnt viel Interessantes. Für die Kulturinteressierten haben wir dieses Mal gleich drei Tipps: das Museum „Fifty’s“ Kapsweyer feiert Jubiläum (Seite 11), im Museum Herxheim ist eine neue Sonderschau gestartet (Seite 13) und in der Kreisverwaltung haben Sie noch bis 11. Juli gleich das doppelte Vergnügen: Denn wir zeigen eine Demokratie-Doppelausstellung, mehr dazu auf Seite 15. Zu sehen sind Karikaturen von Thomas Nast, dem Kämpfer für Demokratie und Gleichberechtigung. Und Fotos des Fotografen Thomas Brenner. Über 200 Menschen aus dem Kreis haben sich für die Demokratie fotografieren lassen. Ein starkes Zeichen!

Nun viel Freude mit dem Sommer-SÜW-Journal!

Ihr

Dietmar Seefeldt  
Landrat der Südlichen Weinstraße



Die Jubiläumskonzerte im Juni bildeten den festlichen Auftakt in die Feierlichkeiten.

Foto: Schule



Die Bergzaberner Lateinschule 1923/24 vor dem Westportal des Schlosses.

Foto: Schularchiv

**Jubiläum:** 500 Jahre Schule Bad Bergzabern – Das halbe Jahrtausend wird gebührend gefeiert!

# Von der Lateinschule zum modernen Schulzentrum

Echt? 500 Jahre? Diese Frage hat man am Schulzentrum Bad Bergzabern zuletzt häufiger gehört. Kaum zu glauben! Denn nicht zu erfassen ist eine solch lange Zeitspanne für einen einzelnen Menschen doch. So viele Generationen vor uns! Tatsächlich lässt sich die Geschichte des heutigen Gymnasiums im Alfred-Grosser-Schulzentrum Bad Bergzabern bis auf die Gründung einer Lateinschule im Jahr 1525 zurückführen. Das halbe Jahrtausend Schulgeschichte feiert die Schulgemeinschaft zusammen. Denn im Jahr 2025 bedeutet „Schule in Bad Bergzabern“ kooperative Gesamtschule; Realschule plus und Gymnasium arbeiten eng zusammen und bieten eine Gemeinsame Orientierungsstufe.

und lebendigen Programmen verleihen wir dem Jubiläum Gesicht und Seele, Herz und Hände – mit unseren Schülerinnen und Schülern, mit deren Familien sowie mit unseren Lehrkräften.“ Die Schulen stellen außerdem das Vermächtnis ihres erst im vergangenen Jahr verstorbenen Namensgebers Alfred Grosser in den Fokus der Feierlichkeiten. „Wir schöpfen außerdem natürlich aus dem Erbe der ehemaligen kooperativen Schulleitungen und Kollegien – angefangen bei Dr. Klaus Hörner und Ingrid Widlak bis hin zu Philipp Gerlach und Ludwin Michels“, so die heutigen Leitungen weiter.

Mit drei spektakulären Konzerten und einer Projektwoche ist das Festprogramm im Frühsommer bereits gestartet. Als nächstes steht nun die große Festwoche im Kalender:

den Festvortrag beim Festakt gestalten, sowie

- dem **Festakt** unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer, ebenfalls ein ehemaliger Schüler, am Folgetag im Haus des Gastes. Die ehemalige Schülerin Judith Köhrer hat extra für diesen Abend ein Jazz-Quartett zusammengestellt. Eingerahmt wird der Abend von einem Stehempfang des Landkreises SÜW als Schulträger für die Schulgemeinschaft und geladenen Gäste.
- Krönender Abschluss der Woche sind das **kooperative Schulfest** am 30. August auf dem Schulgelände und eine **Ehemaligenmatinee** mit Selbstversorgerfrühstück und weiteren

Bands am 31. August ab 10 Uhr in der Aula und auf dem Schulhof (bitte anmelden bis Ende Juli unter: <https://500jahre.schulebza.de/>).

Doch das war immer noch nicht alles: Am 5. und 6. September präsentiert die Gemeinsame Orientierungsstufe zusammen mit den Musik- und Bläserklassen der Realschule plus und der Fachoberschule im Alfred-Grosser-Schulzentrum das mitreißende Musical „Apfelkomp(l)ott“. Im Dezember blickt eine **Fotoausstellung** dann aufs Jubiläumsjahr zurück. Außerdem werden derzeit eine **Festschrift** erstellt und eine nachhaltige **Baumpflanzung** angelegt: Auf einem

Tag	Event
27. August	AULAGESPRÄCH „SCHULESOO- PERSPEKTIVEN“
29. August	FESTAKT
30. August	KOOPERATIVES SCHULFEST
31. August	EHEMALIGENMATINEE

von der Stadt Bad Bergzabern zur Verfügung gestellten Grundstück werden 500 Bäume gepflanzt. (Schule/mm)

„Wir sind stolz und froh, in diesem Jahr sage und schreibe 500 Jahre Schule feiern zu dürfen“, halten Pete Allmann, der das Gymnasium leitet, und Kerstin Ellerwald, Schulleiterin der Realschule plus, gemeinsam fest. „Mit einem vielfältigen, bunten

- Mit einem schulinternen **Aula-Gespräch** am 27. August um 19 Uhr mit dem ehemaligen Schüler und jetzigen Professor Peter Fischer sowie Stefan Knerr, PhD, die beide auch

## Wer war eigentlich Alfred Grosser?

Der französische Politologe und Publizist Prof. Alfred Grosser, in Frankfurt am Main geboren und 1933 mit der Familie vor den Nazis nach Frankreich geflohen, wirkte seit Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu seinem Tode im Jahr 2024 als Mittler und Versöhner zwischen Deutschen und Franzosen. Die Namensgebung des Alfred-Grosser-Schulzentrums Bad Bergzabern erfolgte durch einen im Jahr 2006 gefassten Beschluss des Kreistages Südliche Weinstraße. In einem Festakt am 18. Mai des selben Jahres wurde dem Schulzentrum der neue Name „Alfred-Grosser-Schulzentrum“ in Anwesenheit von Grosser verliehen. (mm)

**PLAMECO**  
SPANNDECKEN

**Komm vorbei!**

Man sieht sie immer weniger:  
Menschen ohne Plameco Decke

Jetzt auch mit Infrarot Deckenheizung  
morgen schöner wohnen

Plameco live erleben  
Besuche unsere Ausstellung

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Plameco Spanndecken  
Gewerbepark West II Nr. 10  
76863 Herxheim  
07276 964 053  
\*Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten, keine Beratung, kein Verkauf!

**Ruf an oder komm in die Ausstellung**



Beim ersten Marktplatz der Begegnung im Jahr 2023 war rund um die Kreisverwaltung in Landau so einiges los. Diesen September gibt es eine Wiederholung. *Foto: Back*

**Im Unruhestand:** Die „Babyboomer“ mit klarer Ansage

# Fürs Altenteil noch viel zu fit!

Älterwerden im Kreis Südliche Weinstraße ist schon seit Jahren ein zentrales Thema in der Kreispolitik. Seniorinnen und Senioren soll eine bessere Teilhabe im Gemeinschaftsleben und eine umfassendere Altersversorgung ermöglicht werden. Dazu wurde bei der Kreisverwaltung das Referat „Demografie“ geschaffen, das am 6. September bereits zum zweiten Mal die Informationsveranstaltung „Marktplatz der Begegnungen“ durchführt, diesmal unter dem Motto „Abenteurer Älterwerden – Chancen einer neuen Lebensphase“. Zwei spannende Vorträge von zwei Alter(n)sexperten werden geboten: Dagmar Wagner aus München hat mit 64 Jahren den Masterabschluss im Fach Gerontologie an der FAU Erlangen-Nürnberg erlangt und arbeitet als Referentin zum Thema Älterwerden und Lebensrückblicktherapeutin. Sie ist außerdem die Regisseurin des bekannten Dokumentarfilms „Ü100“. Prof. Dr. Hans-Werner Wahl aus Heidelberg ist Seniorprofessor des Netzwerks „Altersforschung“ der Universität Heidelberg und war früherer Leiter der Abteilung „Psychologische Altersforschung“ der Universität Heidelberg. Beide werden zeigen, wie spannend es sein kann, älter zu werden. Mit ihnen beiden, Landrat Dietmar Seefeldt sowie Heike Neumann, Leiterin des Referats „Demografie“ bei der Kreisverwaltung, sprach SÜW-Journal-Redakteur Thomas Klein über das „Abenteurer Älterwerden“.

Herr Seefeldt, bereits zum zweiten Mal wird es eine große Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren geben.

Weshalb ist Ihnen diese Zielgruppe so wichtig?

**Landrat Dietmar Seefeldt:** In der Kreisverwaltung habe ich das Referat „Demografie“ insbesondere deswegen etabliert, weil mir das gute Leben im Alter ein Herzensthema ist. An der Südlichen Weinstraße gehören Seniorinnen und Senioren in den Dorfgemeinschaften und Städten selbstverständlich dazu. Für sie gibt es in unseren Orts- und Verbandsgemeinden zahlreiche Angebote und sehr gut etablierte, ortsspezifische Strukturen. Das Referat Demografie der Kreisverwaltung unterstützt und berät diese kommunalen, kirchlichen oder privaten Anbieter und trägt zur Vernetzung bei. Wichtig ist mir zu betonen: Die Älteren bereichern unser Miteinander. Heutzutage ist es doch so, dass Rentnerinnen und Rentner nach Ausscheiden aus dem Berufsleben noch Jahrzehnte fit sind. Viele engagieren sich ehrenamtlich, weil sie einer schönen Tätigkeit nachgehen oder der Gesellschaft etwas zurückgeben wollen.

**Frau Neumann, Ihr Team und Sie haben auch den zweiten Marktplatz der Begegnung organisiert. Wen möchten Sie damit ansprechen, und wie zufrieden waren Sie mit der Resonanz auf die erste Veranstaltung?**

**Heike Neumann:** Grundsätzlich sprechen wir alle Menschen an, die sich aktiv mit dem Thema Älterwerden beschäftigen, speziell richten wir uns schon an die Seniorinnen und Senioren. Unser Anspruch und unsere

Intention zielen diesmal durchaus auch auf die jüngeren Älteren ab, die vielleicht vor dem Umbruch vom Berufsleben in den Ruhestand stehen. Bei unserer Premiere vor zwei Jahren hatten wir ungefähr 300 Besucherinnen und Besucher. Das Feedback an uns zeigte, dass die Veranstaltung sehr gut ankam und aufgenommen wurde.

**Welche Angebote im Bereich Älterwerden gibt es denn im Kreis?**

**Heike Neumann:** Wir haben im Kreis sieben Verbands- und 75 Ortsgemeinden, die sich alle auf verschiedenen Ebenen mit dem Thema Älterwerden befassen. In der Kreisverwaltung im Referat Demografie haben wir die Bereiche „Teilhabe und Prävention“, zu dem auch die Fachkräfte Gemeindegewerkschaft plus gehören oder das Präventionsnetzwerk „Gut leben im Alter“ unter anderem mit dem kostenlosen Telefonangebot „Silberruf“. Daneben arbeiten wir aber auch mit den Interessensvertretungen für ältere Menschen wie dem „Seniorenbeirat“, der ein Gremium des Kreistages ist, zusammen. Auch sorgen wir mit Pflegestrukturplanung und regelmäßigen Regionalen Pflegekonferenzen für eine umfassende Strukturplanung, um die nötigen Bedarfe feststellen zu können. Die Kreisverwaltung befindet sich in der Stadt Landau, und viele Bürgerinnen und Bürger nehmen selbstverständlich auch die Angebote der Stadt wahr und umgekehrt. Alltagsleben findet an der Südlichen Weinstraße aber mehr im ländlichen Raum statt, und das

Angebot hier und in der Stadt unterscheidet sich doch sehr. Wir haben eine Landschaft, eine intakte Natur, die das Lebensgefühl hier positiv beeinflussen. Älterwerden an der Südlichen Weinstraße und in Landau unterscheidet sich auch vom Älterwerden in einer Großstadt.

**Herr Prof. Wahl, wenn wir über Älterwerden reden, ab welchem Alter spricht die Forschung von älteren und alten Menschen?**

**Prof. Wahl:** Das ist eine grundlegende Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Altern ist ein umfassendes Konstrukt, das Flexibilität erfordert. Es wäre daher falsch, wenn sich Altersforschung auf ein bestimmtes Alter wie 65 oder 80 Jahre festlegen würde. Wir müssen Altern als einen lebenslangen Prozess begreifen, der bei jedem von uns unterschiedlich verläuft. Zumal es einen Unterschied zwischen biologischem und mentalem Älterwerden gibt.

**In welcher Weise differenziert der Altersforscher zwischen biologischem und mentalem Älterwerden?**

**Prof. Wahl:** Nach den heutigen Daten gibt es über längere Jahre angelegte Studien, in denen Daten für das biologische, psychologische und soziale Altern anhand von festen Indikatoren (etwa im Immunitätsstatus oder bei der Zellenalterung) abgebildet wurden. Darin zeigt sich, dass mit Ende 30 schon große Unterschiede im Bereich der Alterung unserer Zellen deutlich werden. Daneben haben wir als

Menschen die Möglichkeit der Interpretation, wie wir Alter wahrnehmen. Diese psychologische Komponente des Alterns erlaubt uns, trotz möglicher Gebrechen eine hohe Lebenszufriedenheit zu erleben und Tatkraft zu zeigen. Wichtig ist es auch, wie sich ältere Menschen in der Gesellschaft wahrgenommen fühlen. Ich glaube, hier können wir in Deutschland noch besser werden, zum Beispiel in Bezug auf die Bewertung dessen, was ältere Menschen in der Gesellschaft einbringen. Es muss vermieden werden, dass ältere Menschen sich nur dann wahrgenommen fühlen, wenn es darum geht, welche Kosten sie verursachen.

**Gibt es einen geschlechtsspezifischen Unterschied, wie man mit dem Älterwerden umgeht?**

**Prof. Wahl:** Auf jeden Fall haben wir wenig Unterschiede, was die geistige Leistung betrifft. Ältere Frauen sind verbal besser als ältere Männer, ältere Männer sind dafür in der räumlichen Wahrnehmung und Orientierung besser als Frauen. Aber es gibt schon auch bedeutende Unterschiede: Frauen weisen häufiger unterbrochene Erwerbsbiografien auf und sind wesentlich stärker in der Pflege von älteren Angehörigen engagiert. Auf der Haben-Seite verfügen sie über stärkere soziale Netzwerke und können sich häufig besser an herausfordernde Situationen und Gegebenheiten anpassen als ältere Männer. Zudem sind Frauen häufiger als Männer aufgrund höherer Lebenserwartung damit konfrontiert, länger alleine auszukommen und alleine zu sterben.

**Frau Wagner:** In erster Linie wird das Älterwerden unter dem körperlichen Aspekt thematisiert, also wie sieht der Körper aus, und was kann er noch, welche Funktionsverluste erleiden wir. Hinsichtlich des Erscheinungsbildes sind Frauen kritischer zu sich selbst. Und wenn 55- oder 68-jährige Frauen bei „Germany's next Topmodel“ antreten und sich sexy präsentieren, dann ist das in Ordnung, denn das entscheidet jede für sich selbst. Aber natürlich beeinflusst das die anderen Frauen betreffend ihre eigene Einschätzung, wie attraktiv man auch im hohen Alter noch sein muss. In dieser Hinsicht fühlen sich Frauen eventuell doch etwas mehr unter Druck gesetzt als Männer, wobei es auch hier inzwischen erste Tendenzen gibt.

**Vom rein Äußerlichen einmal abgesehen, sind Frauen im Alter aktiver als Männer?**

**Frau Wagner:** Ein wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass jetzt die Generation der „Babyboomer-Frauen“ älter wird. Diese Frauen sind mehrheitlich besser ausgebildet, waren mehr berufstätig und (nur etwas) weniger von den Männern dominiert als die Frauengeneration vor ihnen: Kinder, Küche, Karriere und vieles mehr. Sie haben sehr viel gleichzeitig geleistet und werden auch im Alter aktiv bleiben. Aber die Babyboomer-Frauen sind darum heute viel erschöpfter und leiden mehr unter beispielsweise Herzkreislauferkrankungen. Da haben sie leider im Vergleich zu den Männern „aufgeholt“. Insgesamt sind Frauen sicher

sozial aktiver, und entwickeln im Alter mehr Humor als Männer. Humor beinhaltet auch die Fähigkeit zum Perspektivwechsel, dass man sich nicht mehr so ernst nimmt, und darum über sich selbst lachen kann.

**Frau Neumann:** Die heutige Partnerschaft zwischen Männern und Frauen hat sich im Vergleich zu früher stark verändert. Paare gestalten Beruf, Familie und Partnerschaft viel gleichberechtigter.

**Frau Wagner:** Ganz richtig, die Babyboomer-Opas von heute unternehmen viel mit ihren Enkelkindern und überlassen nicht alles nur den Omas, wie dies bei unseren Großeltern der Fall war. Hier hat ein Umdenkungsprozess stattgefunden.

**Ab welchem Zeitpunkt sollte man anfangen, das Älterwerden zu thematisieren?**

**Frau Neumann:** Lieber früher als später. Mit der Veranstaltung „Marktplatz der Begegnung“ wollen wir deshalb auch die jüngeren Älteren ansprechen. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, die positiven Aspekte des Alterns in den Vordergrund zu stellen und zu zeigen, dass noch etwas Schönes auf uns wartet und dass Älterwerden eine Chance sein kann, neue Wege zu gehen. Wir wollen nichts schönreden, aber anregen zum Nachdenken über neue Möglichkeiten im Alter, sich damit aktiv auseinanderzusetzen und das Thema nicht wegzuschieben.

**Frau Wagner:** Dass wir uns so mit dem Thema Älterwerden beschäftigen, liegt ja daran, dass wir überhaupt nicht

wissen, wie es geht. Das Thema Alter ist ja eigentlich jung. Unsere medizinische Versorgung hat sich im 20. Jahrhundert sehr verbessert, und wir leben gesünder – das bedeutet nicht nur eine längere Lebensdauer, sondern auch eine längere nachberufliche Phase. Wir sind mitten in einem Transformationsprozess, und unsere Gesellschaft muss erst Ideen und Konzepte entwickeln, wie wir eine Gesellschaft des langen Lebens gestalten wollen. Das wird ein langwieriger Prozess. Es ist eine große Herausforderung unserer Zeit, wie jede und jeder Einzelne und die Gesellschaft das Thema Älterwerden bewältigen.

**Prof. Wahl:** Es kann nie schaden, wenn man sich beispielsweise schon mit 45 oder 55 Jahren mit den Möglichkeiten des ÖPNV in seiner Heimatregion befasst, und dies zum Beispiel in die Wohnplanung im Alter einbezieht. Es ist gut, wenn man frühzeitig mit der Vorwegnahme von Alternativen im Lebensalltag beginnt und sich rechtzeitig auf das Alter vorbereitet. Mir begegnen bei vielen Veranstaltungen immer noch Menschen, die nach wie vor im Glauben behaftet sind, mit dem Arbeitsende ginge auch gewissermaßen das Lebensende einher. Da sollte man am besten gar nicht daran denken. Veranstaltungen wie der „Marktplatz der Begegnungen“ zeigen uns aber, dass sich heute auch spät im Leben noch viele Möglichkeiten ergeben, und dass es gut ist, sich mit anderen zum Älterwerden auszutauschen. Viele ältere Menschen fragen sich beispielsweise, ob richtiges Altwerden heute bedeutet,



Auch die Fachkräfte Gemeindegewerkschaft plus Nadja Hieb, Katharina Rösch, Ute Wingerter und Jana Hoyer (von links) werden beim Marktplatz der Begegnung dabei sein. Foto: Mandery

jeden Tag von morgens bis abends aktiv sein müssen. Oder ob sie noch eine Woche länger auf ihrem Traumschiff bleiben können, auf dem es ihnen gerade so gut wie nie zuvor geht. Wir stehen erst am Anfang eines Wandlungsprozesses in Bezug auf Altern und müssen den neuen Zugang zum Alter erst noch lernen.

**Ruhestand oder Unruhestand? Müssen oder wollen sich Ältere weiterhin engagieren oder darf die Seele auch baumeln?**

**Frau Wagner:** Die Seele muss in jedem Alter baumeln dürfen. Was die Aktivitäten im Alter betrifft, so galt früher oft der Spruch: „Ruhestand ist nah dran an Ruhe sanft!“ Oder „Ruhestand ist vom Staat bezahltes Sterben“. Dagegen erleben wir heute einen sogenannten gerontologischen Aktivitätsrummel nach dem Motto: schneller, höher, weiter. Zwischen diesen beiden Extremen findet heute das Älterwerden und Altern statt. Das ehrenamtliche

Engagement der älteren Menschen darf man dabei auf gar keinen Fall unterschätzen. Gesellschaft heute würde ohne dieses ehrenamtliche Engagement nicht mehr funktionieren, aber die Daseinsberechtigung von Seniorinnen und Senioren nur auf dieses Engagement zu reduzieren, wäre auch nicht richtig. Aktuell zeigt sich der Trend, dass die Babyboomer zurückhaltender beim ehrenamtlichen Engagement sind. Das mag unter anderem daran liegen, dass sie durch Berufsleben und Familienalltag viel erschöpfter sind als die Generation vor ihnen. Aber wir erleben große Potenziale bei den älteren Menschen, die unbedingt zu nutzen sind. Ältere Menschen eignen sich hervorragend als sehr gute Mediatoren, die sich wunderbar bei Konfliktlösungen einsetzen lassen.

**Prof. Wahl:** Es hat sich viel verschoben, vieles ist zu einer neuen Realität geworden. Auch Ältere mit 70 oder 80 Jahren pflegen heute in bedeutsamer

## Nebenbei bemerkt

### Ganz flexibel keine Zeit mehr haben?



Gestatten: Babyboomer in Rente! Im Kindergarten oder während der Schulzeit wurden wir einfach nur „geburtstarke Jahrgänge“ genannt. Da waren fünf oder sechs Parallelklassen, also 5a bis 5f, keine Seltenheit. Zum Ende der Schulzeit war meine 13a dann allerdings die kleinste Abiklasse (ich meine

gar von Rheinland-Pfalz), ein wenig Schwund hat man eben immer. An der Jahrgangsstärke hat sich da auch nicht viel geändert. Jetzt sind eben die Babyboomer größtenteils schon in Rente. Und die ist sicher, hat Herr Blüm einmal gesagt. Ob das auch für die „geburtsschwachen Jahrgänge“ gilt, muss sich noch zeigen. Man will ja nicht klagen, auch wenn die Rentenerhöhung mal eben nur eine 3 vorne stehen hat, während diejenigen, die diese Erhöhung beschließen, ihre Diäten um fünf Prozent erhöhen. Aber die leisten ja auch noch ihren Staatsdienst, während wir den vom Staat finanzierten Dauerurlaub genießen. Dabei: theoretisch haben wir ja viel Zeit, praktisch gesehen

steht immer etwas an. Mein Beruf hat mir stets viel Freude bereitet, ich ging gerne zur Arbeit und zu Terminen. Daher macht es mir auch viel Spaß, viermal im Jahr an diesem SÜW-Journal mitzuwirken. Und einigermaßen gesund gelebt hat man auch, also ist man Gott sei Dank fit genug, um dies oder das zu erledigen. Zwei Tage in der Woche wird das Enkelkind betreut und gelegentlich engagiert man sich hier und dort. Das Loch, in das man beim Renteneintritt hätte fallen können, haben andere irgendwie gut verbaut, den Ohrensessel für den Mittagsschlaf hat irgendwer zur Seite gerückt. Obgleich man viel Freizeit verwalten darf, ohne den berühmten Blick in den Terminkalender

geht gar nichts, wenn Freunde und Bekannte spontan ein Date begehren oder den Besuch einer Veranstaltung vorschlagen. Aber um ehrlich zu sein, ich bin heilfroh, dass ich mich noch nicht ins Wartezimmer flüchten muss, weil sonst nichts los wäre, dass man auf keine Brückentage angewiesen ist, sondern dann etwas unternehmen kann, wenn man Lust dazu hat oder ganz spontan das Abenteuer Alter genießt. Noch gebraucht zu werden und seine Erfahrung und sein Wissen weitergeben zu dürfen, ist doch einfach schön. Da opfert man gerne einen Rentnertag. Endlich kann man auch ruhigen Gewissens viele der (kulturellen) Angebote wahrnehmen, die einen interessieren. Was heute

nicht geht, lässt sich getrost auf morgen verschieben. Rentner haben zwar oft keine Zeit, aber sie sind sehr flexibel und einsatzbereit. Da macht es auch nichts aus, wenn in die enklafreien (Urlaubs)Wochen die Produktion des aktuellen SÜW-Journals fällt. Wenn Ihnen die Lektüre Freude bereitet, geht der Babyboomer-Rentner gerne erst nächste Woche ein Eis essen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Ihr

Thomas Klein

Größenordnung ihre Angehörigen, der Anteil der Hundertjährigen nimmt zu, 80-Jährige sorgen nicht selten für den 103-jährigen Elternteil, und all dies wird sich in Zukunft noch vermehren. Ältere Menschen können aber auch noch ganz andere Potenziale in unsere Gesellschaft einbringen. Sie haben häufig mehr Humor, feine Ironie und ein höheres Maß an Empathie im Vergleich mit Jüngeren. Ältere Menschen zeigen oft mehr Verständnis für andere und besseres Konfliktverhalten. Sie sind interessiert daran, durch Bildung eigene Kompetenzen zu erweitern oder länger zu erhalten. Viele ältere Menschen sehen in körperlichem und kognitivem Engagement eine gute Vorsorge für eine bessere Lebensqualität so lange wie möglich, gestalten ihr Älterwerden also selbst mit. Inzwischen haben alternative Wohnformen für Ältere sogar Einzug in allgemeine Bauausstellungen zu Wohnen in der Zukunft gefunden.

**Frau Wagner:** Ältere Menschen nehmen häufig viel stärker kulturelle oder Bildungsangebote in Anspruch, sie sind interessiert und wollen über Reisen, Bücher, Internet, Dokumentationen, Volkshochschule und andere Einrichtungen ihre kognitiven Fähigkeiten erweitern. Hier gezielte Angebote zu machen, ist unbedingt erforderlich.

**Prof. Wahl:** Die Älteren von heute nutzen mehr denn je Soziale Medien, laufen dabei aber auch Gefahr, Falschmeldungen zu unterliegen. Es wird also darauf ankommen, hier den sicheren Umgang zu fördern. Denn viele Ältere sagen uns auch, dass das Internet für ihre Lebensqualität unentbehrlich geworden ist.

**Die älteren Jahre müssen gefüllt werden. Darin spiegelt sich auch eine Vorbildfunktion für die folgende Generation: ja, so könnte man es auch machen. Wer aber gibt nun vor, wie diese Jahre zu füllen sind?**

**Frau Wagner:** Ich bin mir sicher, dass die Babyboomer besser in

der Lage sein werden, ganz eigene Wege in der Altersversorgung zu gehen. Sie sind ja auch die Protestgeneration, die nach anderen Lebensformen suchte, gegen Kernkraft und für eine saubere Umwelt demonstrierte. Sie wissen sich zu organisieren, vernetzen, sind digital fit. Die Babyboomer werden sich nichts vorschreiben lassen, die Frauen dieser Generation sind viel selbstbewusster. Wir werden dieser Generation nicht sagen können, was sie tun oder lassen sollen. Grundsätzlich kann man älteren Menschen nichts vormachen, denn ich erlebe gerade diese als viel kritischer, und das hat nichts mit Altersstarrsinn zu tun, sondern mit Lebenserfahrung und Selbstbestimmung. Ältere und alte Menschen wissen, was sie wollen.

**Prof. Wahl:** Es geht bei solchen Veranstaltungen wie im September bei der Kreisverwaltung nicht um eine Normierung des Älterwerdens. Im Gegenteil, es geht vor allem darum, die Vielfalt heutiger Altersformen anzuerkennen. Wir sind weit davon entfernt, älteren Menschen etwas vorschreiben zu wollen. Das wäre grundfalsch. Was wir aber können und wollen ist, Hinweise zum Nachdenken über das eigene Älterwerden anzubieten, Informationen und Anregungen zu geben. Für mich ist Alterswissenschaft nichts Abgehobenes, sondern sie muss die Reibung mit der Praxis suchen, auf Veranstaltungen wie dem Markt der Begegnungen.

**Frau Wagner, Herr Prof. Wahl, wir sind neugierig. Worauf dürfen sich die Besucherinnen und Besucher bei Ihren jeweiligen Vorträgen beim „Markt der Begegnung“ freuen?**

**Prof. Wahl:** Ich werde Ergebnisse präsentieren, die zeigen, dass beim Älterwerden nicht alles schlechter wird. Vielmehr gibt es auch Gewinne mit dem Älterwerden, und vieles bleibt sehr lange stabil. Möglichst lange Stabilität und hie und da auch Neues zu erleben, das ist für ältere Menschen das Wichtigste überhaupt.

**Frau Wagner:** Jeder möchte wissen, wie man möglichst lange gesund leben kann. Viele geben dafür viel Geld aus, das man sich auch sparen könnte. Ich werde basierend auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen einen Tipp geben, wie man ohne großen Aufwand, ohne fremde Hilfe, ohne irgendwelche Pillen – also ganz ohne Kosten – möglichst zufrieden und gesünder alt werden kann. Aber das verrate ich natürlich nicht in diesem Interview.

**Abschließend noch die Frage: Wie und wo möchten Sie selbst gerne älter werden?**

**Frau Wagner:** Eigentlich möchte ich nichts Besonderes. Es gibt ja immer wieder neue Trends, wie zum Beispiel in Italien verlassene Dörfer wieder zu beleben mit deutschen Seniorinnen und Senioren. Da bin ich einfacher gestrickt. Mein Wissen möchte ich möglichst lange weitergeben, unsere immer älter werdende Gesellschaft in bescheidener Form mitgestalten, aufklären in Form einer vernünftigen Prävention und ansonsten den Kontakt mit Familie und Freunden pflegen. Und weiterhin Sport treiben, denn ich empfinde auch eine große Verantwortung, mit entsprechender gesunder Lebensweise dazu beizutragen, unser Gesundheitswesen möglichst wenig zu belasten. Zumindest versuche ich es, man weiß ja nie, was kommt.

**Prof. Wahl:** Ich schließe mich an und erwarte nichts Besonderes, sondern eben das Weitergehen meines Lebens. Wichtig sind mir Familie, Ehefrau, Kinder und Enkelkinder, aber auch eine Form der Bescheidenheit, Dinge bewusst wahrzunehmen, achtsam zu sein. Selbstverständlich will man auch die Flexibilität des Alters nutzen, Wanderungen auch mal mit Übernachtung zu machen, auch einmal nicht nur am Wochenende in ein Museum oder eine Musikveranstaltung zu gehen. Aber auch mit der Familie und Freunden in Gesprächen Älterwerden oder das Lebensende zu thematisieren gehören für mich dazu.



Abenteuer Älterwerden, so lautet das Motto des Marktplatzes der Begegnung 2025.

Foto: Back

## Großer Markt der Begegnung zum Abenteuer Älterwerden – Herzliche Einladung!

Die Kreisverwaltung Südliche Weinstraße verwandelt sich am 6. September in einen großen Markt der Begegnung. Zum zweiten Mal gibt es zahlreiche Stände, mehrere Vorträge, gemeinsames Singen und Bewegungsangebote – alles rund ums Älterwerden an der Südlichen Weinstraße. Auch all jene, die sich schon früh mit dem Älterwerden beschäftigen und entsprechende Anregungen erhalten wollen, sind herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen!

### Tagesprogramm (Stand Juni 2025):

ab 10.30 Uhr	Einlass
11 Uhr	Musikalischer Auftakt mit der Singgruppe des Mehrgenerationenhauses Offenbach
11.20 Uhr	Begrüßung Dietmar Seefeldt, Landrat des Landkreises SÜW Bernhard Blumenstiel, Erster Vorsitzender des Kreis seniorenbeirats SÜW Heike Neumann, Leiterin des Referats Demografie der Kreisverwaltung SÜW
11.45 Uhr	Vortrag: „Älter werden heute – Die lange nachberufliche Zeit als vielschichtiges Abenteuer“, Prof. Dr. Hans-Werner Wahl, Psychologe und Altersforscher Dauer: 45 Minuten mit anschließender Diskussion
Ab 12.30 Uhr	Mittagessen, Kaffee und Kuchen
14 Uhr	Bewegungsangebot zum Mitmachen mit Jana Hoyner und Katharina Rösch, Fachkräfte Gemeindefschwester plus
14.15 Uhr	Vortrag: „Du bist so alt, wie du dich denkst – Wie sehr unsere Vorstellungen vom Älterwerden unser tatsächliches Alter bestimmen“, Dagmar Wagner, M.Sc. Gerontologie, M.A., Diplom HFF München, Referentin zum Thema Älterwerden, Biografin, Dokumentarfilmerin „Ü100“ Dauer: 45 Minuten mit anschließender Diskussion
16 Uhr	Veranstaltungsende

Moderation: Michaela Endys, Leiterin der Abteilung „Soziales“ der Kreisverwaltung SÜW

### Weitere Angebote:

11 bis 16 Uhr:	Zahlreiche Informationsstände rund um das Thema „Älterwerden“ sind geöffnet
13 Uhr	Workshop: „Frauen (ent-)falten sich – bewegt altern“ Monika Kleebauer, Chawwerusch Theater Dauer: eine Stunde, Ort: Raum 121
Ab 11 Uhr	„Open Space: Das ist mein Sozialraum“ – Beteiligungsformat für alle Besucherinnen und Besucher geöffnet von 11 bis 15 Uhr Ort: Raum 266

Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken wird an wohltätige Einrichtungen gespendet. Die Bewirtung übernimmt der Soroptimist International Club Landau.

Mehr Informationen und das im Spätsommer aktualisierte Tagesprogramm finden Sie auf unserer Webseite: [www.suedliche-weinstrasse.de/mdb](http://www.suedliche-weinstrasse.de/mdb). Interessantes rund um die Themen Senioren und Demografie finden Sie auch unter [www.suedliche-weinstrasse.de/aelterwerden/](http://www.suedliche-weinstrasse.de/aelterwerden/)



## Aktion: Abenteuer Älterwerden – was bedeutet das für Sie? Machen Sie mit!

**Mit dem Älterwerden verändert sich vieles – nicht alles ist einfach, aber vieles auch bereichernd. Was ist bei Ihnen Neues im Alter hinzugekommen? Haben Sie ein Hobby entdeckt, einen anderen Blick auf das Leben gewonnen oder sich selbst ganz neu kennen gelernt?**

Schreiben Sie uns ein paar persönliche Zeilen! Ihre Gedanken helfen mit, ein buntes Bild des Älterwerdens beim Markt der Begegnung zu zeigen. Ihre Beiträge werden ohne Namen veröffentlicht. Wenn Sie mögen, schreiben Sie Ihr Alter dazu. Auch Fotos, kurze Videos oder Sprachnachrichten sind willkommen (wenn auf

Ihren Einsendungen Menschen gezeigt werden, benötigen wir bitte das schriftliche Einverständnis der Abgebildeten, dass wir sie zeigen dürfen.)

Senden Sie Ihren Beitrag bitte per E-Mail an [aelterwerden@suedliche-weinstrasse.de](mailto:aelterwerden@suedliche-weinstrasse.de) oder per Post an

Kreisverwaltung Südliche Weinstraße  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
An der Kreuzmühle 2  
76829 Landau in der Pfalz

Wir freuen uns sehr auf alle Einsendungen! (mm)



### Infos:

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter [www.suedlicheweinstrasse.de/mobilitaetsstrategie](http://www.suedlicheweinstrasse.de/mobilitaetsstrategie)

Im Kreis SÜW werden verstärkt Sonderverkehre zu größeren Veranstaltungen angeboten. Das kommt gut an: Allein im Zusammenhang mit dem Blütenfest in Rhodt unter Rietburg am Pfingstwochenend wurden rund 1500 Fahrten im ÖPNV gezählt.

Foto: Pfalz Touristik, Fachenbach Medien e.V.

**Sonderverkehre und neue Angebote:** Arbeitskreis Mobilität Südliche Weinstraße stellt Weichen

# Tourismus im Landkreis SÜW wird noch nachhaltiger

Die Südliche Weinstraße ist immer einen Ausflug wert. Damit dies künftig noch ressourcenschonender möglich ist, hat unter Federführung des Südlichen Weinstraße e.V. der Arbeitskreis Mobilität Südliche Weinstraße, an dem sowohl der Landkreis Südliche Weinstraße als auch die Stadt Landau beteiligt sind, Ende April im Kreishaus zentrale Weichen für eine nachhaltige Mobilität im Tourismus gestellt. Die Aktivitäten sind Teil des übergeordneten Smart Region-Projekts der Metropolregion Rhein-Neckar, das digitale und intelligente Lösungen für eine zukunftsfähige Mobilität fördert.

Im Mittelpunkt stand der Maßnahmenplan zur touristischen Mobilitätsstrategie. Dazu gehören unter anderem ein Pilotprojekt zum Ausbau von Sonderverkehren zu Veranstaltungen, eine umfassende Erreichbarkeitsanalyse von touristischen Zielen sowie neue Angebote für den Rad- und Fußverkehr. Ziel ist es, Gästen eine attraktive und umweltfreundliche Alternative zum Auto zu bieten. Erste Erfolge in Sachen Sonderverkehr haben sich bereits eingestellt: Allein im Zusammenhang mit dem Blütenfest in Rhodt unter Rietburg fanden am Pfingstwochenende rund 1500 Fahrten im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) statt.

„Mit der touristischen Mobilitätsstrategie wollen die Südliche Weinstraße und die Stadt Landau das Mobilitätsangebot für unsere Gäste gezielt verbessern. Grundlage dafür sind konkrete Daten, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen orientieren – im Einklang mit Klima- und Nachhaltigkeitszielen“, erklärte Landrat Dietmar Seefeldt bei

seiner Begrüßung. „Nachhaltige Mobilität ist ein zentrales Zukunftsthema für unsere Region. Mit der touristischen Mobilitätsstrategie schaffen wir ein Angebot, das nicht nur umweltfreundlich ist, sondern auch den Aufenthalt für Einheimische und Gäste angenehmer macht. Wichtig ist uns dabei die enge Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg – mit dem Landkreis, den Verbandsgemeinden, Tourismusakteuren und dem Verkehrssektor in der Metropolregion Rhein-Neckar“, betonte Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler.

#### Touren zu Wein, Familie, Kultur

Ein Beispiel sind die geplanten E-Bike-Touren zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten wie Schloss Villa Ludwigshöhe. Weitere Ideen beinhalten thematische Touren zu Wein, Familie oder Kultur. Auch das Thema „Walkability“ – also die Gestaltung von attraktiven Wanderwegen, über die man Burgen oder Sehenswürdigkeiten mit Bus und Bahn erreicht – wird mit konkreten Projekten verfolgt. Und beim Aktionstag „Wandern, Bus & Burgengenuss“ konnten Besucherinnen und Besucher Ende Juni an einer geführten Wanderung von Annweiler zur Madenburg teilnehmen.

Bereits ab diesem Jahr werden Sonderverkehre verstärkt eingesetzt, wie zuletzt beim Blütenfest in Rhodt unter Rietburg oder beim Weinpanorama in Weyher. Ein Online-Antragssystem soll Veranstaltenden künftig die Organisation erleichtern. Die Koordination übernimmt der Landkreis, der auch einen Teil der Kosten für Sonderverkehre trägt. Interessierte Veranstalter wenden

sich an per E-Mail an [oePNV@suedliche-weinstrasse.de](mailto:oePNV@suedliche-weinstrasse.de).

Ein zentrales Instrument der Mobilitätsstrategie ist eine Besucherbefragung, mit der Daten zum Reiseverhalten der Gäste erhoben werden. Diese liefern die Grundlage für die geplante Erreichbarkeitsanalyse, die Schwachstellen

im ÖPNV aufdecken und gezielte Verbesserungen ermöglichen soll. Die Befragung startet im August 2025. „Entscheidend für eine gute Planung ist Wissen – nicht Vermutungen. Mit unserer Erreichbarkeitsanalyse und den Besucherbefragungen schaffen wir die nötige Datengrundlage, um

Mobilitätsangebote zielgerichtet auszubauen und Lücken zu schließen. So wird Mobilität an der Südlichen Weinstraße bedarfsgerecht und zukunftsfähig“, erklärte Marius Jörres, Projektleiter Smart Mobility bei der Metropolregion Rhein-Neckar. (Verein SÜW/jb)



## Photovoltaik

inkl. Montage ab 9.999 Euro

- ✓ PV-Markenkomponenten
- ✓ 0 % Mehrwertsteuer
- ✓ Regionale Handwerker

Thüga Energie GmbH

Bahnhofstraße 104  
67105 Schifferstadt

[beratung@thuega-energie.de](mailto:beratung@thuega-energie.de)  
Telefon: 06235 4903-1500

**thuga**  
Energie

Energie kann mehr.

Ein Rückblick auf Besonderes in den vergangenen Monaten aus Sicht des Landkreises Südliche Weinstraße

# Was war los?



Rund 350 Gäste – Bürgerinnen und Bürger sowie Vertretungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – waren am Pfingstsonntag der Einladung von Landrat Dietmar Seefeldt gefolgt, um gemeinsam den 56. „Geburts-tag“ des Landkreises SÜW zu feiern. Der Landrat hieß die Gäste zusammen mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Georg Kern, den Kreisbeigeordneten Uwe Huth und Werner Schreiner sowie den beiden Weinprinzessinnen der Südlichen Weinstraße, Jacqueline Dyck-Laux und Susanna Singer, herzlich willkommen. Das Ensemble „SÜW | Cuvée“, bestehend aus Lehrern an der Kreismusikschule SÜW, begleitete den Empfang musikalisch.

Foto: Heintz

Der Skulpturengarten in Schweigen-Rechtenbach ist jedes Jahr aufs Neue einen Ausflug wert. Zur Eröffnung der Freiluft-Ausstellung, hinter der die Initiative KUNST in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Wein&Kultur Schweigen-Rechtenbach e.V. steht und die bis 31. Oktober besucht werden kann, kamen weit über 200 Gäste.

Foto: Privat



„AUFGESPIELT“ hieß es wieder im Mai! Diesmal fanden die Kinder- und Jugendtheatertage des Landkreises SÜW in Maikammer statt. Über mehrere Wochen hinweg haben Kinder- und Jugendtheatergruppen aus dem Landkreis und der Region intensiv an ihren Stücken und Szenen gearbeitet. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei von Theaterprofis des Chawwerusch Theaters. Erster Kreisbeigeordneter Georg Kern begrüßte die Gäste im Bürgerhaus, wo die verschiedenen Gruppen ihre Stücke darboten. Foto: KV SÜW



Mit Mitteln der Stiftung der Sparkasse Südpfalz unterstützt Landrat Dietmar Seefeldt die Sanierung des Außengeländes der kommunalen Kindertagesstätte „Abenteuerland“ in Maikammer. So hat er eine Spende von 1500 Euro übergeben. „Ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, auch für die Kleinsten, sehe ich als wichtige Zukunftsaufgabe. Gern unterstützte ich daher die Sanierung des Außengeländes der kommunalen Kita in Maikammer“, sagte der Landrat. Foto: Ortsgemeinde Maikammer



Die Zahlen können sich sehen lassen: 1313 Menschen im Landkreis Südliche Weinstraße haben vom 4. bis 24. Mai in 74 Teams insgesamt 293.303 Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt und somit umgerechnet etwa 48 Tonnen Kohlenstoffdioxid vermieden. „Die Radfahrenden haben in diesem Jahr beim Stadtradeln insgesamt häufiger das Rad genutzt – insgesamt waren es 21.454 Fahrten im Vergleich zu 20.043 Fahrten im vergangenen Jahr“, berichtet Landrat Dietmar Seefeldt bei der hier abgebildeten Prämierung der Kreisverwaltungsradler. Foto: Mandery



Damit die Schnelleinsatzgruppe (SEG) der Stadt Landau und des Landkreises Südliche Weinstraße weiterhin auf guten Füßen steht, haben Landaus Oberbürgermeister Dominik Geißler und der Landrat der Südlichen Weinstraße Dietmar Seefeldt im April mit Vertretern des DRK Landau, des DRK SÜW und der DLRG Landau einen neuen Vertrag über Gliederung, Ausstattung, Qualifizierung und Finanzierung der SEG geschlossen. So ist sichergestellt, dass die Retterinnen und Retter auch in Zukunft bestens für ihren wichtigen Einsatz in Stadt und Kreis gerüstet sind. Foto: Mandery



SÜW-Landrat Dietmar Seefeldt mit der französischen Flagge in der Hand, Wissembourgs Bürgermeisterin Sandra Fischer-Junck mit der deutschen Flagge: So eröffneten die beiden Anfang April das Bundesligarennen um den vierten „Großen Preis der Südlichen Weinstraße“. Die Freundschaft der Menschen und Kommunen von „hiwwe und driwwe“ hat dieses Jahr dazu geführt, dass 26 der 149 Kilometer des Bundesligarennens auf französischer Gemarkung möglich waren. Gewonnen hat das Bundesligarennen der Männer Ole Theiler vom Team Rembe rad-net. Er absolvierte den 149 Kilometer-Parcours in drei Stunden und 25 Minuten. *Foto: Mandery*



Kreisjugendfeuerwehrwart Roland Götz und stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart Daniel Hey sind im Kreishaus Südliche Weinstraße feierlich entpflichtet worden. Einen „großen Bahnhof“ mit vielen Gästen, allseits großen Dank und die silberne Wappennadel des Landkreises Südliche Weinstraße gab es für die beiden zum Abschied im April. Landrat Dietmar Seefeldt verpflichtete am selben Abend den neuen Kreisjugendfeuerwehrwart Sascha Feitig sowie die neue kommissarische stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwartin Sabine Reidt, ebenso Heiko Mees, der als stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart im Amt bleibt. *Foto: Mandery*



Mehr als 45 Aussteller waren beim diesjährigen Weinerlebnis Landau-SÜW im Juni dabei: Weingüter, Winzerinnen, Winzer und zum zweiten Mal auch Pfälzer Edelbrennereien! Sie boten zwei Tage voller Genuss. Auch Kunst und Kultur standen im Fokus, denn die inklusive Ausstellung von Markus Singer „Landschaften: Imagination – Abstraktion“ rundete das Weinerlebnis ab. Das Event der Veranstaltungsgesellschaft Landau-SÜW fand im Alten Kaufhaus und dem Frank-Loebchen-Haus in Landau statt. *Foto: Bischoff*



Neuer, bunter und vor allem zuverlässiger: Die Jugendverkehrsschule im Landkreis SÜW kann seit April ein neues Fahrzeug für die Verkehrserziehung nutzen. Der geräumige Peugeot Boxer wurde von Landrat Dietmar Seefeldt und dem für die Schulen zuständigen Kreisbeigeordneten Werner Schreiner an die Verkehrssicherheitsberaterinnen Julia Fuchs (Polizeiinspektion Edenkoben) und Alexandra Meyer (Polizeiinspektion Landau) und den Verkehrssicherheitsberater Jens Bender (Polizeiinspektion Bad Bergzabern) übergeben. Nahezu täglich ist die Jugendverkehrsschule im Kreis im Einsatz. *Foto: Mandery*



Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa – mit der Kapitulation von Nazi-Deutschland. Damals war eine Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich wahrscheinlich nur schwer vorstellbar. Heute ist das deutsch-französische Miteinander in der Südpfalz und im Nordelsass zum Glück selbstverständlich. Abermals spielte so auch das deutsch-französische Jazzensemble der Kreismusikschule Südliche Weinstraße und der Ecole Municipale des Arts de Wissembourg am 5. Mai, dem Europatag, ein gemeinsames Konzert. Wir gehören „hiwwe wie driwwe“ zusammen! *Foto: Mandery*



Auch in den Jahren 2025 und 2026 sind die Fachkräfte Gemeindegewest plus im Kreis SÜW unterwegs! Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer hat Ende März einen entsprechenden Förderbescheid über 105.000 Euro für die Umsetzung des Landesprogramms „Gemeindegewest plus“ im Jahr 2025 an Landrat Dietmar Seefeldt übergeben. Das Angebot der Fachkräfte „Gemeindegewest plus“ richtet sich an ältere, insbesondere hochbetagte Menschen, die selbstständig in ihrem eigenen Zuhause leben und noch keinen Pflegegrad haben. Die Fachkräfte beraten und informieren auf Wunsch zu Hause zu Gesundheit, Teilhabe und Lebensführung. *Foto: Mandery*



Anlässlich des bundesweiten Tags der Kinderbetreuung am 12. Mai waren Erster Kreisbeigeordneter Georg Kern und Hannelore Schlageter, Leiterin des Kreisjugendamts, in drei Kitas im Landkreis unterwegs: In der „KiSenTa“ in Rohrbach, wo Kinder- und Seniorentagesstätte unter einem Dach vereint sind, in der katholischen Kita „St. Ludwig“ in Edenkoben und in der Kita Böchingen im liebevoll umgestalteten alten Schulhaus. Mit Blumen, süßen Grüßen und einem herzlichen Dankeschön würdigten sie – stellvertretend für alle Erzieherinnen und Erzieher in Kitas und alle Tagespflegepersonen – das Engagement der Teams. *Foto: Mandery*



Gratulierten Heidi Jobski (Mitte) zu ihrer Ehrenurkunde mit Goldener Nadel des Landesverbands der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz sowie zu ihrem 80. Geburtstag (von links): Kreisbeigeordneter Werner Schreiner, Susanne Schmidt, Leiterin und Geschäftsführerin der vhs Herxheim, Ewald Henkenhaf, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Herxheim in Vertretung für Bürgermeister Christian Sommer, und Monika Kukyte, Leiterin der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße.

Foto: Back

Vorbildlich aktiv: Mit 80 Jahren kvhs-Kurse leiten

# Ein Leben voller Bewegung

„Ich bin ein Bewegungsmensch, muss mich ständig bewegen.“ Das sagt Heidi Jobski über sich selbst. Die 80-Jährige ist vor allem in Herxheim keine Unbekannte: Viele Menschen zwischen drei und über 80 Jahren haben bereits unter ihrer Anleitung geturnt und getanzt – oder tun es immer noch. Denn auch im fortgeschrittenen Alter bietet Heidi Jobski über die Kreisvolkshochschule SÜW (kvhs) Gymnastikkurse für Erwachsene an, die unter anderem auch 30-Jährige besuchen. Ihren ersten Kurs für die kvhs-Außenstelle vhs Herxheim hat sie 1989 gegeben. Für ihr langjähriges Engagement für die Volkshochschule und ihren Einsatz für die Beweglichkeit der Menschen in und um Herxheim wurde sie kurz nach ihrem 80. Geburtstag von gleich mehreren Gratulanten bei einem ihrer Gymnastikkurse in Herxheim-Hayna überrascht: Kreisbeigeordneter Werner Schreiner, Monika Kukyte, Leiterin der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße, Ewald Henkenhaf, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Herxheim in Vertretung für Bürgermeister Christian Sommer, und Susanne Schmidt, Leiterin und Geschäftsführerin der vhs Herxheim, besuchten sie und brachten neben Geschenken eine Ehrenurkunde sowie eine Goldene Nadel vom Landesverband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz mit.

Wenn bei den zwei Mal im Jahr in der Region stattfindenden

Tanzfesten als Marienkäfer, Schweinchen oder Erdbeeren verkleidete Kinder die Herzen des Publikums im Sturm eroberten, stand Heidi Jobski mit Tränen der Rührung in den Augen daneben. Nicht nur hat sie sich die Tänze für die Auftritte ausgedacht, sondern auch alle Kostüme selbst entworfen und genäht. Wochenlang saß sie dafür an der Nähmaschine. „Allein durch die abwechslungsreichen Kostüme hatte ich einen starken Zulauf, manchmal sogar 30 Kinder in einem Kurs“, erinnert sich die staatlich geprüfte Lehrerin für Gymnastik, Tanz und Sport, die darüber hinaus eine pädagogische Tänzerprüfung in der Schweiz absolvierte. Vor ihrer Tätigkeit in Herxheim war sie zehn Jahre lang Sportlehrerin am Gymnasium und Internat „Schule Birklehof“ in Hinterzarten, eine Zweigschule von Salem am Bodensee. Als sie dann mit ihrem Mann in die Pfalz gezogen war, machte sie sich selbstständig und unterrichtete – neben Gymnastik für Erwachsene und Kinder – unter anderem Leistungsturnen sowie einige Jahre rhythmische Sportgymnastik. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr die Aufführung von Carmina Burana bei der 1225-Jahrfeier in Herxheim im Jahr 1998 – dazu studierte sie nicht nur zwei Jahre lang mit Hobbytänzerinnen und -tänzern die Choreographien ein, sondern entwarf und nähte auch dafür alle Kostüme selbst. Die Zeiten, in denen Heidi Jobski jeden Tag an einem

anderen Ort in der Region Kurse gab, sie zwischen Herxheim und dem Raum Heidelberg rund 27.000 Kilometer pro Jahr zu ihren Kursorten mit dem Auto zurücklegte und pro Woche 52 Kurseinheiten gab, nach denen sie teilweise nicht mehr stehen konnte, sind indes vorbei. „Nachdem ich vor ein paar Jahren ein neues Kniegelenk bekommen habe, musste ich beim Tanzen und auch beim Geräteturnen für Mutter und Kind sowie beim Geräteturnen für Kinder im Grundschulalter einen Schlusstrich ziehen“, berichtet die in Nordrhein-Westfalen geborene Landauerin. Doch das hält sie nicht davon ab, weiterhin jeden Montag in Herxheim drei Stunden lang Gymnastikstunden für Erwachsene zu geben. War sie doch zwei Monate nach der Operation schon wieder fit genug, um Auto zu fahren und Gymnastikkurse anzubieten.

Das will sie auch weiter tun, solange Körper und Geist mitmachen, sagt die 80-Jährige, die viel Zeit in ihrem Nutzgarten verbringt – ihre zweite große Leidenschaft neben dem Sport. „Schließlich macht es mir noch immer riesigen Spaß. Und außerdem kann ich mich im Unterricht auch immer selbst testen, wie beweglich ich noch bin und ob noch alles funktioniert, um ein anstrengendes Training durchzustehen.“ Selbst wenn sie einmal körperlich nicht mehr so fit sein sollte und nicht mehr alle Übungen vorturnen kann – „dann habe ich ja immer noch meinen Mund, mit dem ich unterrichten kann“, so Jobski. (jb)

## kvhs-Außenstelle in Bad Bergzabern sucht eine Leitung!

Für die Außenstelle vhs Bad Bergzabern der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße sucht die kvhs eine engagierte ehrenamtliche Leitung. „Sie bringen Ideen für neue Kurse mit, unterstützen die freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten und entwickeln das Bildungsangebot weiter. Die Tätigkeit ist sinnstiftend, vielfältig und bietet Raum für eigene Schwerpunkte im Bereich des lebenslangen Lernens – von Menschen vor Ort für Menschen vor Ort“, werben die Leiterin der kvhs, Monika Kukyte, und Jörg Dornick, Leiter der Abteilung Bürgerdienste bei der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Bergzabern, der das Vorschlagsrecht für die ehrenamtliche Leitung obliegt. Repräsentationsaufgaben sowie die Suche nach neuen Veranstaltungsräumen ergänzen das Aufgabenfeld. Eine Verwaltungskraft unterstützt die neue Leitung, und sie steht im engen Austausch mit der kvhs-Zentrale sowie anderen Außenstellenleitungen.

Bei Interesse und Fragen gerne bei Monika Kukyte melden per E-Mail an [monika.kukyte@suedliche-weinstrasse.de](mailto:monika.kukyte@suedliche-weinstrasse.de) oder telefonisch unter 06341 940-189. Zur ausführlichen Ausschreibung geht es über den QR-Code. (kvhs/jb)



Dürfen wir vorstellen? Das ist der „LernOrt K2“! So heißt der neu angemietete Raum an der Adresse Königstraße 2, Bad Bergzabern. Hier werden Integrationskurse und weitere Angebote der vhs Bad Bergzabern stattfinden, die seit kurzem als Außenstelle der Kreisvolkshochschule organisiert ist.

Foto: Kukyte

**kvhs:** Wer will Kurse geben? Die Kreisvolkshochschule SÜW sucht Sie!

# Ihr Wissen und Ihre Kompetenzen an Interessierte weitergeben

**Sie haben eine besondere Fähigkeit oder eine spezielle Ausbildung und Freude daran, Ihr Wissen weiterzugeben? Dann sind Sie bei der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße (kvhs SüW) genau an der richtigen Adresse! Bei der kvhs SüW sind neue, motivierte Dozentinnen und Dozenten in allen Fachbereichen willkommen!**

## Was bringen Sie mit?

Wenn Sie sich bei der kvhs als Kursleitung bewerben möchten, brauchen Sie Leidenschaft für Ihr Thema und eine hohe Kompetenz in Ihrem Fachgebiet. Freude am Umgang mit Menschen, Begeisterungsfähigkeit und eine gehörige Portion Geduld sollten ebenfalls nicht fehlen.

## Was bietet die kvhs SüW?

**Gestaltungsfreiheit:** In der Gestaltung Ihres Angebots sind Sie völlig frei. Ob Sie Ihr Angebot

als Vortrag, Workshop oder Kurs über mehrere Termine gestalten möchten oder ob Sie vormittags, nachmittags oder abends unterrichten wollen, bleibt Ihnen überlassen. Auch die Gestaltung des Kursinhalts liegt allein in Ihrer Hand. Wichtig: Die Wissensvermittlung steht an erster Stelle und die Teilnehmenden können in Ihren Kursen etwas lernen. Wie ein solches Angebot aussehen kann, können Sie dem aktuellen Kursprogramm entnehmen. Dieses finden Sie online unter [www.vhs-suew.de](http://www.vhs-suew.de) oder im Papierformat vor Ort in Ihrer Gemeindeverwaltung, Bücherei, Sparkasse und so weiter.

**Fachbereiche:** Über die kvhs können Sie Kurse, Workshops und Vorträge in den folgenden Fachbereichen anbieten: Gesellschaft und Umwelt, Beruf und IT, Deutsch und Fremdsprachen, Ernährung und Bewegungskurse,

Kultur, Grundbildung. Für gute Kursideen über diese Bereiche hinaus sind wir ebenfalls offen.

**Unterstützung:** Sie haben eine Idee für ein Kursangebot, sind aber unsicher, wie Sie dieses umsetzen sollen? Sprechen Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kvhs an, die Sie gerne unterstützen! Außerdem gibt es bei der kvhs oder beim Volkshochschulverband Rheinland-Pfalz auch Fortbildungen für die Kursleitungen, denn man lernt nie aus. Nutzen Sie auch die Vernetzung und den Austausch mit anderen Kursleitungen über die [vhs.cloud](http://vhs.cloud)!

**Werbepattform:** Wenn Sie freiberuflich tätig sind, wissen Sie, wie schwer es ist, ein Angebot an die Zielgruppe heranzutragen. Mit Ihrem Angebot über die kvhs erreichen Sie als vhs-Kursleitung zahlreiche Haushalte im gesamten Kreis Südliche Weinstraße. Das Programm wird

nicht nur auf den kvhs-Internetseite veröffentlicht, sondern beispielsweise auch in den unterschiedlichen Amtsblättern vor Ort beworben. Auf diese Weise können Sie Ihren Bekanntheitsgrad auf- und ausbauen. Ob als Yogalehrer, Englisch-Dozentin oder Pilzcoach. Die kvhs freut sich auf eine langfristige Zusammenarbeit, denn die Volkshochschulen stehen seit über 100 Jahren für die Idee, Bildung für alle zugänglich zu machen, Menschen zu stärken und gemeinsam eine offene, lebendige Gesellschaft zu gestalten – getragen von Menschen wie Ihnen.

**Perspektiven:** Wenn Sie Kurse, Workshops oder Vorträge über die kvhs anbieten, tun Sie dies im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit. Die Vergütung erfolgt pro gehaltener Unterrichtsstunde und in Ihrer Zeitgestaltung bleiben Sie flexibel. Nutzen Sie kursbegleitende Weiterbildungen

und Qualifizierungen, um sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Durch die Medien der kvhs erzielen Sie eine große Reichweite.

## Wo ist aktuell Bedarf?

In den folgenden Fachbereichen werden derzeit verstärkt Kursleitungen gesucht:

**Grundbildung:** Alphabetisierung, Deutsch als Fremdsprache inklusive Deutsch für Zweitschriftlernende, Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Bewegungskurse, Ernährungskurse, Vermittlung von handwerklichen Fertigkeiten, Kultur, Kreatives, Geschichte, Politik und Landeskunde. (kvhs)



## Ein Salto rÜwärts

**Nostalgie:** Museum „Fifty’s“ in Kapsweyer feiert 10. Geburtstag

# Eintauchen in die 50er-Jahre

„AWopBopaLooBop – Alop-BamBoom“ – frei nach dem Song „Tutti Frutti“ von Little Richard beziehungsweise Elvis Presley feiert das 50er-Jahre-Lifestyle-Museum „Fifty’s“ in Kapsweyer im September sein zehnjähriges Bestehen. Natürlich dürfen dazu der Petticoat und die schmalen Krawatten aus dem Schrank geholt werden. Das Jubiläumsfest wird am Wochenende 13. und 14. September im Museumsgarten in Kapsweyer gefeiert, Hauptstraße 14. Zahlreiche Oldtimerfahrzeuge, die im Rahmen der Veranstaltung „Oldtimerwandern auf der Weinstraße“ unterwegs sind, können bestaunt werden. Am Sonntag, 14. September, wird die Rock’n’Roll-Band „Betty Sue’s Roadhouse Raccoons“ den Museumsgarten rocken. An beiden Tagen ist der Eintritt frei.

Zum ersten Mal hat der damals neugegründete, gemeinnützige Museumsverein im Juni 2015



Der Museumsverein lädt für das Wochenende vom 13. und 14. September zur Geburtstagsfeier in das „Fifty’s“-Museum in Kapsweyer ein.

Foto: Museum „Fifty’s“

das Museum für die Öffentlichkeit geöffnet. Auf insgesamt 300 Quadratmetern sind dort über 2300 Exponate aus der Zeit von 1947 bis 1963 zu be-

staunen und bieten einen Überblick über viele Facetten der 50er-Jahre-Epoche. Neben Unterhaltungselektronik, Heiminterieur, Kuriositäten, Spielzeug und vielen lokalen Schmanckerln sind auch ein Tante-Emma-Laden und ein Museums-Café untergebracht.

Bis heute haben über 7300 Besucherinnen und Besucher das Museum besucht; es ist ein Magnet für viele Klubaufzüge, Familien- und Seniorengruppen sowie Einzelpersonen. Eine Führung durch das Museum dauert etwa 75 Minuten, in denen nicht nur Exponate vorgeführt, sondern auch viele Aspekte zum Zeitgeschehen dieser Ära vermittelt werden.

Das Museum hat keine festen Öffnungszeiten. Interessenten können Termine individuell vereinbaren, telefonisch unter 06340 5140 oder per E-Mail an [mail@museum-fiftys.de](mailto:mail@museum-fiftys.de). Weitere Informationen sind online unter [www.museum-fiftys.de](http://www.museum-fiftys.de) zu finden. (Museum „Fifty’s“)

**HEIMAT**  
im Herzen.



Weil wir jährlich rund  
500 gemeinnützige Projekte  
unterstützen.



VR Bank Südliche  
Weinstraße-Wasgau eG



Entsorgung von Elektromüll: Wie der alte Toaster vom Keller in den Recycling-Kreislauf kommt

# Elektroschätze statt Elektroschrott

Ein alter Föhn verstaubt im Badezimmer, das kaputte Smartphone liegt seit Monaten in der Schublade, und irgendwo im Keller zwischen Kartons schlummert ein nicht mehr funktionierender Toaster. Was manche für wertlos halten, ist in Wahrheit Teil eines weltweiten Problems – und gleichzeitig einer Lösung: Elektroschrott. Oder fachlich korrekt gesagt: Elektroaltgeräte. „Was im Alltag als alter, nutzloser Kram abgetan wird, ist voller wertvoller Rohstoffe und kann, richtig entsorgt, helfen, Ressourcen zu sparen, Umwelt und Klima zu schützen und sogar unsere Gesundheit zu bewahren“, betont Landrat Dietmar Seefeldt, dem diese Themen schon lange am Herzen liegen. „Um eine sinnvolle und umweltschonende Abfallwirtschaft zu betreiben, ist die stoffliche Verwertung von Abfällen gleich nach der Abfallvermeidung das Hauptziel“, so Seefeldt weiter.

## Vom Handy bis zur Grußkarte – Alles unter Strom

Elektroaltgeräte stellen den am schnellsten zunehmenden Anteil am Abfallaufkommen der Welt dar. Jahr für Jahr fallen mehr als 50 Millionen Tonnen davon an – Tendenz steigend. Doch was genau zählt eigentlich dazu? Eine einfache Faustregel lautet: Alles, was Strom braucht, sei es über Stecker, Akku, Batterie oder Solarzelle, gilt als Elektroaltgerät und gehört nicht in den Hausmüll. Ob defekte Smartphones, alte Laptops, Kopfhörer, Ladegeräte oder Küchengeräte – sie alle müssen gesondert entsorgt werden. Hinweise geben dabei oft die Geräte selbst: Das Symbol einer durchgestrichenen Mülltonne bedeutet, dass dieses Produkt nicht in den Restmüll gehört. Neben den offensichtlichen Geräten gibt es auch viele Produkte, die auf den ersten Blick nicht als Elektroschrott erkennbar sind. Dazu gehören etwa Möbel mit integrierter Beleuchtung, sprechendes Kinderspielzeug, singende Grußkarten, blinkende LED-Schuhe bis hin zur E-Zigarette.

## Warum die richtige Entsorgung so wichtig ist

Viele Menschen werfen ihre Altgeräte immer noch achtlos in den Müll oder lassen sie jahrelang ungenutzt zu Hause liegen. In Europa landen pro Jahr etwa 1,4 Kilogramm Elektroschrott pro Person im Hausmüll und damit diese Geräte verbrannt, gelangen

Schadstoffe wie Quecksilber, Blei oder Arsen in die Umwelt und können das Grundwasser, die Luft und so letztlich auch die Nahrungskette belasten. Dabei kann die fachgerechte Entsorgung viel bewirken. Elektrogeräte enthalten wertvolle Materialien wie Gold, Kupfer, Aluminium oder seltene Erden, die durch Recycling zurückgewonnen und für neue Produkte genutzt werden können. Das spart Energie, schont Ressourcen und verhindert Umweltverschmutzung. Zudem reduziert die Wiederverwendung dieser Stoffe die Abhängigkeit von Abbaugebieten und beugt sowohl sozialen als auch ökologischen Schäden durch den Bergbau vor.

## Schon gewusst? Der Handel ist zur Rücknahme von Elektroaltgeräten verpflichtet

Die fachgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten ist dabei gesetzlich klar geregelt. Verbraucherinnen und Verbraucher haben das Recht, ihre alten Elektrogeräte kostenlos im Handel abzugeben – unabhängig davon, wo das Gerät ursprünglich gekauft wurde. Dies ergibt sich aus dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), das in Deutschland das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten regelt. Ein Kassenschein oder Kaufbeleg ist dafür nicht erforderlich. Die Rücknahmepflicht gilt sowohl für stationäre Geschäfte als auch für Online- und Versandhändler. Erkennbar sind viele Rücknahmestellen an speziellen Sammelstellenkennzeichen. Auch kleinere Händler oder Hersteller bieten oft freiwillig eine kostenfreie Rücknahme an – nachfragen lohnt sich. Im stationären Handel können kleine Elektrogeräte mit einer Kantenlänge von maximal 25 Zentimetern, etwa Rasierapparate, Smartphones, Toaster oder kabellose Kopfhörer, unkompliziert und ohne Neukauf zurückgegeben werden. Verpflichtet zur Rücknahme sind Elektrofachmärkte und Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 Quadratmetern sowie Lebensmittelhändler ab 800 Quadratmetern Verkaufsfläche, sofern sie regelmäßig Elektrogeräte anbieten. In vielen Filialen befinden sich entsprechende Sammelboxen gut sichtbar im Eingangsbereich, an der Information oder in der Nähe der Kassen.

Größere Geräte mit einer Kantenlänge von über 25 Zentimetern, wie Fernseher, Waschmaschinen



In alten Handys und anderem Elektroschrott stecken wertvolle Stoffe, die bei richtiger Entsorgung wiederverwendet werden können.

Foto: Volker Glätsch/Pixabay

oder Drucker, können beim Kauf eines neuen Geräts der gleichen Art kostenfrei abgegeben werden. Manche Händler nehmen solche Altgeräte auch ohne Neukauf zurück. Auch hier empfiehlt es sich nachzufragen. Es gilt – ebenso wie bei kleineren Geräten: Online- und Versandhändler mit einer Lager- und Versandfläche ab 400 Quadratmetern für Elektrogeräte beziehungsweise ab 800 Quadratmetern bei Lebensmittelhändlern mit Elektrogeräteangebot sind zur Rücknahme verpflichtet. In der Regel wird dafür ein kostenloses Versandetikett zur Verfügung gestellt, alternativ ist eine kostenfreie Abholung durch den Händler möglich. Wird ein neues Elektrogerät geliefert – sei es nach einem Onlinekauf oder aus dem stationären Handel – kann das alte Gerät direkt bei Lieferung mitgegeben oder zeitnah abgeholt werden. Händlerinnen und Händler sind verpflichtet, beim Kauf über diese Möglichkeit zu informieren und nachzufragen, ob eine Abholung gewünscht ist. Für sogenannte Großgeräte wie Kühlschränke, Fernseher oder Trockner muss die Abholung direkt beim Kunden kostenlos angeboten werden.

Heißt: Wenn Sie das nächste Mal einkaufen gehen, erkundigen Sie sich bei Ihrem Supermarkt nach den Rückgabemöglichkeiten von Altgeräten. Und bringen Sie beim Kauf eines neuen Geräts gleich in Erfahrung, ob Sie Ihr altes über den Händler entsorgen können.

Die fachgerechte Entsorgung von Elektroaltgeräten ist ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Deshalb bietet auch der Kreis SÜW ergänzende Entsorgungswege an: Elektroaltgeräte können kostenlos über die Sperrmüllsammlung oder an den Wertstoffwirtschaftszentren (WWZ) abgegeben werden. Diese ergänzenden Angebote stellen sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger

ihre Geräte umweltgerecht entsorgen können – doch im Mittelpunkt bleibt der Handel als zentrale und vorrangige Anlaufstelle.

## Wie Elektroschrott recycelt wird

Der Weg eines alten Elektrogeräts zurück in den Kreislauf beginnt nämlich mit der richtigen Abgabe. An den Rücknahmestellen werden die Geräte zunächst nach Kategorien wie Kleingeräte, Großgeräte oder Kühlgeräte sortiert. Anschließend zerlegen Fachkräfte diese in ihre Einzelteile. Dabei werden wiederverwertbare Materialien wie Platinen, Kabel, Metalle oder Kunststoffe separiert. In spezialisierten Anlagen beginnt dann die eigentliche Rückgewinnung: Metalle wie Gold, Silber, Aluminium oder Kupfer werden herausgelöst, Kunststoffe werden sortenrein getrennt und können für die Herstellung neuer Produkte genutzt werden. So entsteht aus dem alten Toaster vielleicht schon bald ein neues Smartphone.

## Persönliche Daten löschen

Bevor Sie Ihr altes Smartphone, Tablet oder eine externe Festplatte abgeben, sollten Sie unbedingt daran denken, Ihre persönlichen Daten vorher zu löschen. Denn viele dieser Geräte enthalten sensible Informationen wie Passwörter, Fotos oder Zugangsdaten. Hilfreiche Anleitungen zum Löschen Ihrer Daten bietet etwa das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unter <https://linkcuts.org/p4wgod4h>.

## Reparieren statt wegwerfen

Nicht jedes defekte Gerät muss gleich im Müll landen. Oft ist eine Reparatur kostengünstiger und nachhaltiger als ein Neukauf. Wer sich bei der Reparatur unterstützen lassen möchte, kann sich in sogenannten Repair-Cafés Hilfe holen. Auch im Internet finden sich zahlreiche Videos und Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die helfen können. Mehr zu Repair-Cafés gibt es unter <https://www.reparaturinitiativen.de/>

## Kleine Energiequellen, großes Risiko – Batterien und Akkus korrekt entsorgen

Nicht nur Elektrogeräte, sondern auch deren Energielieferanten, Batterien und Akkus, müssen getrennt entsorgt werden. Besonders Lithium-Ionen-Akkus, wie sie in Handys, Laptops oder E-Bikes stecken, sind bei unsachgemäßer Entsorgung extrem gefährlich. Sie können sich entzünden oder sogar explodieren.



Das Symbol einer durchgestrichenen Mülltonne bedeutet: Dieses Produkt gehört nicht in den Restmüll. Foto: Stiftung ear



**BATTERIE RÜCKNAHME**

Rücknahmestellen sind an speziellen Sammelstellenkennzeichen erkennbar. Foto: Stiftung ear

Deshalb gilt: Batterien und Akkus gehören niemals in den Hausmüll, nicht in den Gelben Sack, nicht auf den Sperrmüll und erst recht nicht in die Umwelt. Richtige Entsorgung ist Pflicht – und einfach: Im Handel stehen oft Sammelboxen bereit, etwa in Supermärkten, Drogerien, Elektrofach- oder Baumärkten. Auch in den beiden Wertstoffwirtschaftszentren des Landkreises bei Billigheim-Ingenheim (WWZ Süd) beziehungsweise bei Edesheim (WWZ Nord) werden alte Batterien und Akkus angenommen, sowie bei der Problemabfallsammlung mitgenommen. Besonders wichtig: Auch beschädigte oder ausgelaufene Akkus müssen angenommen werden. Sprechen Sie in diesen Fällen das Personal direkt an und transportieren Sie die Batterie oder den Akku in einem geeigneten Behälter. Denn Brände in Recyclinganlagen und Müllfahrzeugen durch falsch entsorgte Akkus haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

## Ihr Beitrag zählt

„Ob Elektroaltgerät, Batterie oder Akku – jede und jeder kann ganz einfach dazu beitragen, wertvolle Ressourcen zu erhalten, Energie zu sparen und Umwelt sowie Gesundheit zu schützen“, betont der EWW-Werkleiter Rolf Mäckel. Der erste Schritt beginnt oft zu Hause: im Keller, in der Schublade, in der Abstellkammer. Was dort ungenutzt liegt, kann – richtig entsorgt – zum Teil eines neuen Kreislaufs werden. Oder ihm kann – richtig repariert – wieder neues Leben eingehaucht werden. Und vielleicht wird so aus dem alten Toaster schon bald ein neues Handy beziehungsweise aus dem Elektroschrott ein Elektroschatz. (cs)

## Termine zum Vormerken

Donnerstag, 3. Juli, 17 Uhr, Turn- und Festhalle Offenbach:  
**Sportlerehrung** des Landkreises Südliche Weinstraße.

Sonntag, 3. August, 11 bis 16 Uhr, **Wild- und Wanderpark Südliche Weinstraße** in Silz: Rätseln, Basteln und Spielen beim **Sommerfest**. Außerdem: kommentierte Wolfsfütterung.

Donnerstag, 28. August, Burg Landeck bei Klingenmünster:  
**FEIER.ABEND** auf der Burg.

Sonntag, 24. August, 11 Uhr, Sportgelände des SV Silz:  
**Spielefest** des Kreisjugendamts Südliche Weinstraße in Kooperation mit dem Team Bananenflanke Südpfalz und dem SV 1946 Silz e. V. (Abhängig von Wetterlage, bitte vor Anreise über [www.suedliche-weinstrasse.de](http://www.suedliche-weinstrasse.de), die Medien oder Sozialen Medien informieren.)

Freitag, 29. August, 19 bis 24 Uhr, Burg Landeck bei Klingenmünster: **Die Burg rockt**.

Samstag, 6. September, 11 bis 16 Uhr, Kreishaus Südliche Weinstraße, An der Kreuzmühle 2, Landau: **Marktplatz der Begegnung**. Vorträge – Informationsstände – Austausch (siehe Seiten 4-6).

Sonntag, 7. September, 11 bis 16 Uhr, **Wild- und Wanderpark Südliche Weinstraße** in Silz: Wildparkfest. Traditionelles Hubertusfest mit Jagdhornbläsern und Kinderprogramm.



Gut besucht ist traditionell die Hubertusmesse unter freiem Himmel im Wild- und Wanderpark. *Foto: WWP*

Samstag, 13. September, zehn Stationen entlang der Queich zwischen Landau und Germersheim: **Queichtalchallenge**. Kinder und Jugendliche von verschiedenen Hilfsorganisationen meistern unter dem Motto „Gemeinsam stark“ spielerische Herausforderungen, die ihnen Freiwillige Feuerwehren, THW-Ortsverbände, DRK, Wasserwacht, Bundeswehr, Bundespolizei und DLRG stellen. Mehr Informationen und Anmeldung unter [www.suedliche-weinstrasse.de/qc25](http://www.suedliche-weinstrasse.de/qc25).



Spaß und Spiel mit und am Wasser: Das erwartet die Jugendgruppen der Hilfsorganisationen auch dieses Jahr wieder bei der Queichtalchallenge. *Foto: via Roland Götz*

**Das nächste SÜW-Journal erscheint am 19. September!**

## Sonderschau: Tot in Herxheim

**Laufzeit:** 6. Juni 2025 bis 31. Mai 2026  
Museum Herxheim  
Untere Hauptstraße 153, 76863 Herxheim  
[www.museum-herxheim.de](http://www.museum-herxheim.de)

**Öffnungszeiten:**

Donnerstag und Freitag 14 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr.

## Ausstellung: Was verraten die Skelette?

## Tot in Herxheim

Der jungsteinzeitliche Ritualplatz in Herxheim machte schon oft international Schlagzeilen mit seiner weltweit einzigartigen Totenbehandlung. Die Knochen hunderter Menschen wurden intentionell fein zerschlagen und mit gezielt zerstörter Keramik, Tierknochen sowie weiteren zerschlagenen Gegenständen in speziellen Ritualgräben deponiert. Doch wer waren diese Toten? Mit welchen Methoden der Prähistorischen Anthropologie kann man dem Leben, körperlichen Leiden und Sterben der jungsteinzeitlichen Menschen auf die Spur kommen?

Eine Ausstellung im Herzheimer Steinzeitmuseum zeigt, welche Aussagen zu Krankheiten, körperlichem Erscheinungsbild und Bewegungsmustern sich selbst aus



Anhand des Schädels und des Kiefers eines Menschen kann man Rückschlüsse auf sein Alter ziehen. Hier sind der Schädel eines alten Mannes, der eines etwa 12-jährigen Kindes und der Unterkiefer eines etwa 2-3-jährigen Kindes mit Milchzähnen sowie der eines Greises zu sehen.

*Foto: Museum Herxheim, Lhilydd Frank*

den zerschlagenen Menschenknochen, den seltenen Teilskeletten und den wenigen Bestattungen ableiten lassen. Ergänzt werden die vielen Knochen und Fallbeispiele durch herausragende frühmittelalterliche

Grabfunde aus der Pfalz. Zugleich werden neue anthropologische Erkenntnisse zu den außergewöhnlichen Toten des jungsteinzeitlichen Ritualplatzes Herxheim präsentiert. (red/kl)



Einblick in die Ausstellung: Antje Langer, die Kuratorin der Ausstellung, zeigt in der „Anthropologie-Werkstatt“ die wichtigsten Werkzeuge und Hilfsmittel einer Anthropologin.

*Foto: Museum Herxheim, Lhilydd Frank*

TOT IN HERXHEIM  
WAS VERRATEN DIE SKELETTE?

MUSEUM  
HERXHEIM



**SONDERAUSSTELLUNG**  
Eine anthropologische Spurensuche  
6. Juni 2025 bis 31. Mai 2026

Museum Herxheim | Do./Fr. 14-19 Uhr, Sa./So. 11-18 Uhr | [www.museum-herxheim.de](http://www.museum-herxheim.de)



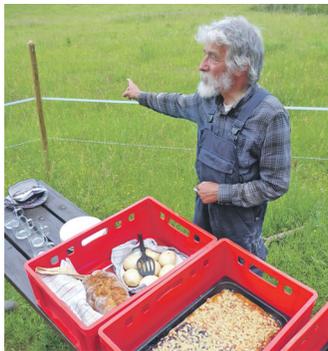
Kürzer als ein Golfplatzrasen hinterlassen die schottischen Hochlandrinder die naturbelassenen Weidewiesen. Foto: Klein

**Nachhaltigkeit:** Karl Paqué setzt mit seiner Weidewirtschaft im Ranschbacher Tal neue Maßstäbe

# Bühne Natur und was der Mensch ihr entnehmen kann

Mit verschiedenen, vielfach auch gefährdeten Wildorchideen, zeichnet sich das Rosental in Ranschbach durch eine besondere Vielfalt an natürlicher Vegetation aus, ähnlich einer Bergwiese. Auf einem rund zehn Hektar großen Areal überzeugt Karl Paqué mit seinen 22 schottischen Hochlandrindern als Vorreiter in puncto Nachhaltigkeit. Schon längst sind wir seiner Meinung nach an dem Punkt angekommen, an dem gesellschaftliches Umdenken mehr denn je gefragt ist, um für die Nachwelt mehr „Enkeltauglichkeit“ zu erreichen und der Natur bessere Voraussetzungen für deren Regeneration zu schaffen. Agnes Bartmus, Klimaschutzmanagerin beim Kreis SÜW, Richard Dümmler von der Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung, und SÜW-Journal-Redakteur Thomas Klein ließen sich vor Ort von Karl Paqué sein Weideprojekt vorstellen.

Mit seinem Fahrrad hat Karl Paqué auf dem Gepäckträger in drei Kisten selbstgebackene vollwertige Kuchen, Dampfnudeln, Mineralwasser und Gläser zum Treffpunkt transportiert und stellt so von Anfang an seine Besonderheit dar. „Schmeckt und spürt den Unterschied“, will er alles andere als jemandem etwas überstülpen. „Ich bin bei keiner Demonstration, ich will nur zeigen, dass es für Probleme



Niemandem etwas überstülpen, sondern mit Geschmack überzeugen, präsentiert Karl Paqué Interessierten immer nur das, was auch ihm schmeckt. Foto: Klein

unserer Zeit auch Alternativlösungen geben kann. Ich kann niemandem etwas vorschreiben, ich kann nur durch Geschmack und Inhalt überzeugen“, lautet sein Credo nicht nur bei seinen Backkünsten. Überzeugungen wie „Inhalt statt Etikett“ sowie „Lebens- und nicht nur Nahrungsmittel“ kommen nicht nur beim Backen zum Tragen: „Tiere so zu halten, dass sie auch ohne den Menschen lebensfähig sind, ist schon lange in Umsetzung, deshalb braucht es auch keine Zertifizierung oder Tierwohllabel, denn mehr Natur geht nicht.“ Im positiven Sinne ist der heute 67-jährige ehemalige Schriftsetzer ein Naturmensch durch und durch. Als erster Ranschbacher hatte er eine PV-Anlage auf dem Dach, fuhr das erste Elektroauto und aus tiefster Überzeugung sammelt er Brauchwasser, um möglichst schonend mit kostbarem Trinkwasser umzugehen. Entsprechend lag auch 2024 der Trinkwasserjahresverbrauch für die jetzt noch zweiköpfige Familie bei 13 Kubikmetern. „Der Mensch braucht die Natur, die Natur den Menschen nicht“, ist der Inhaber des „Landluftverlags Ranschbach“,

der auch das Heimatjahrbuch des Kreises SÜW herausgibt, auf strikte Nachhaltigkeit bedacht, wenn er fordert, der Natur nur so viel zu entnehmen, wie diese wieder generieren kann.

## Die Natur erhalten

Seine Enkelkinder sollen einmal die Natur so erleben und erfahren dürfen, wie auch er sie als Kind wahrgenommen hat, setzt Paqué alles daran, der Gesellschaft Wege zu einer Enkeltauglichkeit zu zeigen und wegzukommen von einer „Ich-zuerst-Mentalität“. „Die Natur bringt alles hervor, was sie braucht, wir müssen nichts Unnatürliches zugeben, um ein Mehr zu erreichen, aber auch nicht mehr wegnehmen, als sie verkraften kann“, beschreibt Karl Paqué eine Veränderung des Konsumverhaltens eines jeden von uns als Grundvoraussetzung für ein intaktes Gleichgewicht in der Natur. Überdüngung und Massenhaltung prangert er dabei ebenso an wie eine ungesunde und zu fleischlastige Ernährung. Selbst ein zu frühes Aussetzen oder zu spätes Abholen der Wanderhönigbienen bedeutet für ihn ein Ungleichgewicht im Naturhaushalt, weil so der Wildbiene, insbesondere zur Kastanienblüte, Nahrung entzogen wird.

Sehr lautstark reagieren Johann, Josef und die anderen schottischen Hochlandrinder von Beate bis Thea, als sie die Stimme des Herdenhüters hören, der die naturschonende Vier-Zonen-Beweidung vorstellt, bei der die Tiere ganzjährig im Freien stehen. Einige der Tiere – und auch der Pflanzen – hatten bereits ihren großen Auftritt als Fotomodelle im von Paqué verlegten Heimatjahrbuch der Südlichen Weinstraße. Die Ausgabe 2025 ist für 9,50 Euro im Buchhandel, im SÜW-Shop des Vereins Südliche Weinstraße

e. V. in der Kreisverwaltung, dort auch online unter [www.suew-shop.de](http://www.suew-shop.de), oder direkt beim Landluftverlag in Ranschbach erhältlich. Während die Rinder in der Vegetationsphase eine Wiese auf Golfrasenniveau halten können und so Raum für später heranwachsende Pflanzenvielfalt schaffen, die schneller gedeihende Gräser sonst überwuchern würden, wird im Winterhalbjahr Heu zugefüttert. „Die Tiere ernähren sich auch von wilden Brombeerhecken und vielem mehr, wodurch sie für eine natürliche Entbuschung der Weide sorgen“, unterstreicht Paqué. „Der sehr windanfällige Weidenbaum lässt über das Jahr sehr viel Holz von dünn bis dick auf den Boden fallen, was den Rindern, zusammen mit anhängendem Blattgrün, ebenfalls als Nahrung dient. Auch anderes Unterholz wird gelichtet – natürliche Brandschutzvorsorge, denn das ‚Anzündmaterial‘ ist deutlich reduziert“, erklärt Paqué. „Wenn wir auf die Natur schauen und uns an ihr orientieren, finden wir die Antworten zu anstehenden Problemlösungen von selbst“, so seine Lebensphilosophie. Ab und zu wird auch ein Tier geschlachtet, nachdem es deutlich mehr Jahre verleben durfte als so mancher Artgenosse. „Das Alter liegt dann im Bereich von zehn Jahren und älter. Es sind aktuell nicht wenige Tiere im Bestand, die bereits rund acht Jahre lang gewachsen sind. Viele andere sind da schon fast dreimal geschlachtet. Und wenn dann mal was auf den Teller kommt, wird der Genuss erlebbar“, beschreibt Paqué. „Die Wertschätzung gegenüber dem einzelnen Lebensmittel mindert dabei das Bedürfnis nach ständiger Verfügbarkeit.“

Auch wenn mancherorts mehr Wasser dem Boden entnommen

wird als durch Regen und Schneeschmelze nachkommt, zu viel gedüngt und geerntet oder seiner Meinung nach falsch oder unausgewogen subventioniert wird, verzweifelt Paqué nicht, sondern bleibt stets optimistisch und zuversichtlich. Er und seine Frau haben zusammen in mehr als 2500 Arbeitsstunden im Jahr aus ihren Projekten in und mit der Natur gerade mal einen „Mindestlohn“ im kleinen, einstelligen Centbereich erwirtschaftet. Ausnahme 2021, da wurde das letzte Mal geschlachtet und Fleisch vermarktet. Der Verlag ist bisher die „Erwerbsquelle“, all dies überhaupt aufzeigen zu können. Ziel von Paqué ist es, ohne finanzielle Zuwendungen, die durch Anträge erreichbar wären, eine gesunde Lebensfähigkeit zu erreichen. Denn das Aufzeigen, wie das Morgen schon heute gelebt werden kann, werde immer wichtiger. „Es ist durchaus gegeben, dass die örtliche Vielfalt dadurch entstanden ist, dass kein ‚Geldgeber‘ irgendeine Vorgaben machen konnte – es war in nun fast 30 Jahren keiner da.“ Seine „Kreativität im Kopf“ und den Idealismus wird er sich gewiss nicht nehmen lassen und nach wie vor dafür eintreten, dass eine steigende Vielfalt von Pflanzen auch eine Zunahme im Tierbereich nach sich zieht und sich die Natur so selbst reguliert und schützt. Sein eigener ökologischer Fußabdruck liegt schon seit Jahrzehnten im grünen Bereich, zum besseren Ganzen möchte Karl Paqué nun auch allen Interessierten zeigen, dass es gar nicht so schwer ist, nachhaltig sinnvolle Alternativen zu finden, die den Naturhaushalt entlasten und zukunftsfähig machen. (kl)



Überall auf den Weidewiesen blüht das Knabenkraut, eine sehr seltene wilde Orchideenart. Foto: Bartmus



Mehr als 40 Werke von Thomas Nast, die meisten mit Bezug zum Thema Demokratie, sind aktuell im Kreishaus zu sehen. *Foto: Back*

Rund 200 Bürgerinnen und Bürger haben sich für die „Demokratie – Akzeptanz – Vielfalt – Fotoaktion im Landkreis Südliche Weinstraße“ ablichten lassen. *Foto: Back*

**Kunst im Kreishaus:** Doppelausstellung noch bis 11. Juli zu sehen

# Gesicht zeigen für die Demokratie

Was haben der berühmte, im 19. Jahrhundert aktive und in Landau geborene Karikaturist Thomas Nast und rund 200 Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Südliche Weinstraße und darüber hinaus gemeinsam? Sie alle setzten oder setzen sich ein für Demokratie, Akzeptanz und Vielfalt. Sichtbarer Beweis ist derzeit im Kreishaus der Südlichen Weinstraße zu sehen: Neben ausgesuchten Werken des Deutschamerikaners Nast werden Porträts von Bürgerinnen und Bürgern, die vor der Kamera des Fotografen Thomas Brenner standen und sich selbst als „Demokratie-Fan“, „Demokratie-Verteidiger“ oder „Demokratie-Liebhaber“ bezeichnen, im und vor dem Kreishaus der Südlichen Weinstraße gezeigt. Landrat Dietmar Seefeldt lädt dazu ein, die Doppelausstellung „Thomas Nast – Kämpfer für Demokratie und Gleichberechtigung“ und „Demokratie – Akzeptanz – Vielfalt – Fotoaktion im Landkreis Südliche Weinstraße“ noch bis zum 11. Juli zu besuchen.

„Über 200 Bürgerinnen und Bürger haben sich bei uns in der Kreisverwaltung, in den Verwaltungen der Verbandsgemeinden sowie in der Sparkasse Südpfalz fotografieren lassen und somit Gesicht gezeigt. Das ist ein starkes Zeichen für die Demokratie und Vielfalt“, sagte Landrat Seefeldt bei der Vernissage am 4. Juni. „Passend zur Fotoaktion stellen wir im Foyer des Kreishauses 40 Karikaturen von Thomas Nast aus, ein

Verfechter der Demokratie und Gleichberechtigung.“

**Werke Nasts auch heute aktuell**  
Gudrun Stübinger-Kohls, Vorsitzende des Thomas-Nast-Vereins Landau e.V., und Hans-Joachim Schatz, Mitglied des Vereins, führten in die Ausstellung über den Karikaturisten ein und beleuchteten seine Biografie sowie sein journalistisches Wirken. Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, bis

2013 Vize-Präsident der damaligen Universität Koblenz-Landau (heute RPTU), führte in die Ausstellung zur Fotoaktion ein. Für Musik sorgten die Schüler der Kreismusikschule SÜW Theo Joulin (Klavier) und Mats Linden (Geige).

### Besuchszeiten

Die Doppelausstellung „Thomas Nast – Kämpfer für Demokratie und Gleichberechtigung“ und „Demokratie – Akzeptanz – Vielfalt – Fotoaktion im Landkreis Südliche Weinstraße“ ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr zu sehen. Gäste der Ausstellung melden sich bitte zu den genannten Zeiten am Empfang der Kreisverwaltung und nennen ihr Anliegen, die Ausstellung zu besuchen. (jb)



Von links nach rechts: Martina Cukrov Jarrett, Lehrerin der Kreismusikschule SÜW, Hans-Joachim Schatz, Mitglied des Thomas-Nast-Vereins Landau e.V., Gudrun Stübinger-Kohls, Vorsitzende des Vereins, Landrat Dietmar Seefeldt, Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler sowie Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, im Vordergrund die Kreismusikschüler Mats Linden (links) und Theo Joulin. *Foto: Back*

## Personalnotizen

Auch in dieser Ausgabe des SÜW-Journals gibt es wieder personelle Neuigkeiten aus der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße zu vermelden: **Susanne Lersch** leitet seit 1. April kommissarisch das Referat „Recht“. **Bettina Forster** und **Brigitte Kültzer**, die beide zuletzt im Jugendamt tätig waren, sind im April in den Ruhestand verabschiedet worden. **Se-**

**bastian Wildmann** feierte sein 25-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst. Mehr Infos zur Kreisverwaltung als Arbeitgeberin, insbesondere auch aktuelle Stellenangebote, sind unter [www.suedliche-weinstrasse.de/karriere](http://www.suedliche-weinstrasse.de/karriere) verfügbar. /mm





**WILL**  
POOLS & WELLNESS

Ihr kompetenter Partner –  
von der Planung über die Ausführung bis zum Service!

Schwimmbad · Whirlpools · SwimSpas · Saunen

**Wellness im Garten:  
TÄGLICH EIN GENUSS!**



- Keine Baumaßnahmen erforderlich
- 230 V-Stromanschluss genügt
- Mit Gartenschlauch befüllbar

Am Weidensatz 4  
76756 Bellheim  
Fon 0 72 72 / 7 00 72-0  
Fax 0 72 72 / 7 00 72-27

Größte ständige Whirlpoolsausstellung in der Pfalz!

[www.whirlpool-info.de](http://www.whirlpool-info.de)  
[info@whirlpool-info.de](mailto:info@whirlpool-info.de)





Ein kulinarisches Picknick für zwei Personen gibt es diesmal bei unserem Rätselspaß zu gewinnen.

Foto: DZT / Jens Wegener

**Rätselspaß:** Picknickgenuss an der Südlichen Weinstraße gewinnen

## Kulinarische Glücksmomente in schöner Natur erleben

Groß war die Resonanz auf unser neu eingeführtes Gewinnspiel im letzten SÜW-Journal. Rund 180 Personen hatten per Post oder E-Mail teilgenommen. Über leckere Genüsse von der Südlichen Weinstraße konnten sich Werner Mandery aus Godramstein und Heiner Weber aus Landau freuen. Sie hatten unser letztes SÜW-Journal aufmerksam gelesen und konnten so die Fragen beim „Rätselspaß“ richtig beantworten. An die beiden Gewinner unseres ersten Rätselspaßes ging jeweils eine „SÜWbox“.

Und äußerst genussvoll und kulinarisch geht es auch beim „Rätselspaß“ in dieser Ausgabe des SÜW-Journals weiter. Zu gewinnen gibt es dieses Mal einen Picknickgutschein für zwei Personen für Picknickgenuss an der Südlichen Weinstraße, den uns der Verein Südliche Weinstraße spendet hat. Das SÜW-Picknick lädt zu schönen Momenten und Familienzeit an der Südlichen Weinstraße ein. Neu in dieser Saison: das SÜW Glücksmomente Picknick. Wandern, genießen, die Natur spüren und sich kulinarisch verwöhnen lassen – das ist das SÜW-Glücksmomente-Picknick.

Im SÜW-Online-Shop kann man das Picknick mit regionalen Spezialitäten und passendem Wein bestellen. Nach einer genussvollen Wanderung gelangt man zu einem malerischen Picknickplatz an einem besonderen Ort, perfekt für eine entspannte Auszeit. Zur Auswahl stehen derzeit das „Picknick im Rebenmeer“ (5,8 Kilometer Rundtour) und „Hiwwe wie Driwwe, ein grenzüberschreitender Genuss zwischen Pfalz und Elsass (3,4 Kilometer Rundtour). Wo sich der Picknickplatz befindet, bleibt geheim und wird erst bei Ankunft beim Picknickanbieter mitgeteilt. (kl)

**VIEL GLÜCK!** 

Wer jetzt Lust bekommen hat das liebevoll gepackte SÜW-Picknick mit Brot, Hausmacher, Süßem und einer Flasche Wein – auch in vegetarischer Variante erhältlich – kennenzulernen, der sollte aufmerksam diese Ausgabe des SÜW-Journals lesen, um so leicht die folgenden drei Fragen beantworten zu können:

1. Nach welcher Person wurde das Schulzentrum in Bad Bergzabern benannt?
2. In welchem Ort befindet sich der Skulpturengarten?
3. Wie lauten die Titel der beiden aktuell im Kreishaus laufenden Ausstellungen?

Die Antworten senden Sie bitte per E-Mail an [Pressestelle@suedliche-weinstrasse.de](mailto:Pressestelle@suedliche-weinstrasse.de) oder schreiben Sie uns eine Postkarte mit den Antworten und Ihrer Adresse an:

Kreisverwaltung SÜW  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
An der Kreuzmühle 2  
76829 Landau in der Pfalz

Einsendeschluss ist der 10. August 2025. Aus den richtigen Einsendungen werden die beiden Gewinner ermittelt und benachrichtigt. Und nun viel Spaß beim Lesen und Rätseln! (kl)



## Familiientag der PS-Lotterie

**19. Juli 2025**

11.00 - 17.00 Uhr

**Wild- und Wanderpark**

Hauptstraße, 76857 Silz

Tickets erhältlich unter:

[www.sparkasse-suedpfalz.de/familiientag](http://www.sparkasse-suedpfalz.de/familiientag)

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Sparkasse  
Südpfalz**